

# Neu-Braunfeler Zeitung.

Alteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 62.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. Dezember 1913.

Nummer 12.

**Ein großartiges Werk.**  
Wie das Jahr zu Ende geht, wird auf amerikanischem Boden geistiges Meisterwerk der Ingenieurkunst vollendet sein: die neue Neu-Yorker Wasserleitung, die ein zweitens Ruhm beansprucht, die größte Wasserleitung der Welt zu sein. Ausserhalb Catskillbergen wird in einem mächtigen Rohre von nicht weniger als sieben Fuß Durchmesser ein großer Aquädukt das Wasser für die Neu-Yorker von dem großen Reservoir über eine Strecke nicht weniger als 127 englischen Meilen der Antropole um Wasser geleitet werden. Beim Bau der Verkleidung ausnahm ganze Berge durchbrochen, Flüsse unterteilt und breite Täler hergerichtet und schließlich Neu-York nordisch durchquert werden. Nachdem in den Catskillbergen das erste Wasser abgelassen worden, werden Tage vergehen, bis die Flut in der Nähe die Reise nach New-York abgelegt. Die Zeitung wird täglich 500 Millionen Gallonen Wasser abgeben haben; für besondere Fälle große Brände usw. steht noch ein Reservoir von 900 Millionen Gallonen zur Verfügung. Abschaffungszeit, in dem die Hauptmenge des Wassers aufgestaut wird, ist mittlen den Catskillbergen errichtet, bei einer Fläche von 8100 Acre und mag 132,000 Millionen Gallonen für aufzunehmen. Der Bau dieses Reservoirs erfordert rund zehn Millionen Dollars; sieben Dörfer sind vom Erdboden verschwunden, als zweitausend Menschen wagenstig, ihre Wohnstätten aufzugeben. Dutzende von Meilen weit den Bahntörper zu beseitigen, sothen zu verlegen, neue Brücken zu bauen. Der durch die Felsen im Hörker Boden getriebene Stollen eine Länge von vierunddreißig Meilen, und gilt als der längste der Welt. Die Gesamtkosten Wasserleitung erreichen rund 175 Millionen Dollars, und sieben Jahre war ein Arbeiterheer von weit siebzehntausend Köpfen Tag um am Werk, um die Riesenaufgaben zu bewältigen.

## Aus Barbarossa.

Am 17. Dezember, wurden im Kreise lieber Verwandten und Freunden im elterlichen Heim der Herr Otto Pape und Fr. da Brinkkötter von Herrn Pastor Wozniak feierlich zum Bunde vereint. Trauzeugen waren: Heinrich Schneider und Fr. a. Dirks, Herr Oskar Pape und Ida Pape. Nachdem die Neugäste die Gratulationen der ehörigen und Hochzeitsgäste entnommen hatten, wurden alle Herren und Frau Ed. Schneider eine reichschadene Tafel geführt, unter würzigen Gebräuchen deren volle Ehre angethan wurde, gesunder Appetit und deutsche Fröhlichkeit paarten. Viele herliche und Segenswünsche begleiteten jungen Paar in das neue Heim am Creek.

## Aus High Hill.

In engsten Familienkreise feierte Samstag, den 20. Dezember, die Hochzeit im Elternhaus der Herr Edgar A. Heinemeyer, Geronimo und Fr. Klara M. Glenewinkel, die amnütige Tochter einer und Frau Heinrich Glenewinkel. In dem mit großen Gedekorierten Empfangszimmer Herr Pastor Jaworski den Bund und hielt dabei an des blüte der Dinge, den Duft der Dinge genießen und nicht erst auf die Frucht

gehende Ansprache. Als Trauzeugen fungierten: Herr Rudolf Glenewinkel und Frau Alma Glenewinkel, Fr. Hulda Heinemeyer und Fr. Olga Glenewinkel. Nach der Trauung wurden folgende Enkel der werten Gastgeber getauft: 1. Edgar Alfred Rudolf, ein Söhnlein des Herrn Alwin Glenewinkel und seiner Ehegattin Alma, geb. Staufenberger. Paten: Herr Alfred J. Heinemeyer, Herr Edgar A. Heinemeyer, Herr Rudolf Glenewinkel, Frau Anna Glenewinkel, Frau Therese Lorenz. — 2. Melvin Heinrich, ein Söhnlein des Herrn Alwin Glenewinkel und seiner Ehegattin Paula, geb. Brinkkötter. Paten: Herr Heinrich Glenewinkel, Herr Eduard Schneider, Herr Othmar Zarisch, Fr. Olga Glenewinkel, Fr. Edga Schneider. — 3. Ehfrieda Marie Olga, ein Töchterlein des Herrn Alwin Glenewinkel und seiner Ehegattin Paula, geb. Brinkkötter. Paten: Fr. Marie Schneider, Frau Olga Glenewinkel, Frau Anna Glenewinkel, Fr. Frieda Pape, Herr Alwin Glenewinkel. — 4. Melanie Ella, ein Töchterlein des Herrn Alfred J. Heinemeyer und seiner Ehegattin Hedwig, geb. Glenewinkel. Paten: Frau Ella Pape, Frau Maria Engelfe, Frau Klara Heinemeyer, Frau Meta Glenewinkel, Herr Heinrich Glenewinkel, Herr Alwin Glenewinkel. Das die gaftige Familie für ein ausgezeichnetes Festgeschehen gefeiert hatte und dass die Anwesenden sich vortrefflich amüsieren, musste hier auch bemerkt werden.

— Die vielen Verwandten und Freunde wünschten den Neuwähnern alles erdenkliche Gute auf ihrem vereinten Lebensweg.

## Aus Cibolo.

Am 11. Dezember feierten fröhliche Hochzeit Herr Otto Reizke und Fr. Ella Mergel im Hause von Herr Walter Mergel und Frau bei Scherz. Herr Pastor Knifer vollzog den Trauzug und Zeugen waren: Gustav Mergel, Hilda Haeder, Otto Seiler und Erna Reizke. Die Bevölkerung war eine vortreffliche.

Am 20. Dezember wurden durch Herrn Pastor C. Knifer Herr Richard Reinprecht und Fr. Thekla Bielle im Hause von Frau Maria Bielle bei Zuehl, Texas, getraut. Als Zeugen fungierten: Oskar Bielle, Frieda Bielle. Die Festgäste waren zahlreich, trotz schlechter Wege, erschienen und fanden eine ausgeführte Bewirtung, die sie alle Ehre antaten.

Die Christfeier der Sonntagschule in Zuehl findet am Heiligen Abend bei Beginn der Dämmerung statt, die in Cibolo am ersten Weihnachtsabend um ebendieselbe Zeit. Sollten durch Regen die Feiern zu den angegebenen Zeit nicht stattfinden können, dann findet die zu Cibolo am ersten Weihnachtstag um 1 Uhr statt und die zu Zuehl am zweiten Weihnachtstag um 1 Uhr. Festgottesdienst findet am 1. Feiertag in Cibolo statt u. am zweiten Feiertage in Zuehl.

Am 21. Dezember empfing das Läuterlein von August Weiß und Schorfine, geb. Steffen, in der Evangelischen Kirche zu Zuehl durch Herrn Pastor C. Knifer die heilige Taufe. Paten waren Herr Ed. Pfeil u. Frau Herr und Fr. Zubela.

## C. Knifer.

Aus "Wie ich Weihnachten feiere".

Von Otto Ernst.

Für die Kinder beginnt die Freude auf die nächste Weihnacht am Tage nach Weihnachten und die Erwartung des nächsten Geburtstages am Tage nach dem Geburtstag. Wie flug sie sind, die Kinder, daß sie die bis zur letzten Stunde arbeiten müssen, verrichten heute ihr Werk mit freundlicherem Sinn.

warten, die sie nicht selten enttäuscht. Spätestens Anfang November sagt meine Frau: „Heute laß uns nur nicht wieder so spät mit den Weihnachtseinkäufen beginnen!“ Sie schlägt dabei allerlei praktische Gründe vor; aber der Sinn des ganzen ist: sie kann sich nicht mehr halten. Überdies ist es wirtschaftlich ökonomisch, so früh einzufahren: man freut sich acht oder zehn Wochen lang für daselbe Geld, für das man sich sonst nur drei Tage freuen würde.

Ich bin sonst, wenn ich meine Frau bei Einkäufen begleite, ein nicht unwidriger Drückeberger. Aber Weihnachts-einkäufe — ah, das ist etwas ganz anderes! Da unterdrückt ich jedes Schauelpferd auf Race, Gangart, Baum- und Sattelzug. Am besten macht man solche Einkaufswanderungen am Abend, und dann muß das festliche Licht der Kaufhäuser auf frischen Schneefallen und mit blauefrorenen Nafen und Ohren muß man in jedes Ladenfenster gaffen und dann muß man sich in einer molligen Wein- oder Teestube erwärmen und wenn man nach Mitternacht heimkommt und alles Unmündige in den Betten liegt, dann muß man sämtliche Pakete aus- und wieder einpakken und mit dem Inhalt eine Stunde lang spielen und dann muß man zu seiner Frau sagen: „Du bist doch noch das reine Göhr!“ worauf unfehlbar die Antwort folgt: „Na, und du?“

Überhaupt will ich mich durchaus nicht mit dem Dufte beränbern, als wenn ich beim Geben nur an die anderen, z. B. mir an die Kinder dächte. Als mein Junge vier Jahre alt war, da war ich tief davon überzeugt, daß er jetzt endlich ein Puppentheater haben müsse. „Ja, möh, du möhst endlich ein Puppentheater haben“, sagte meine Frau und lachte. Aber sie hatte recht. Und unrecht hatte sie auch. Ich wollte kein Puppentheater haben, ich wollte eins bauen. Das ist nämlich keine so furze Freude wie die Errichtung eines wirklichen Theaters. Es erledigen sich Gründung, Première und Pleite nicht selten in 3 Monaten. An meinem Puppentheater, ich meine: an dem meines Sohnes, gründete und baute ich ein volles Jahr. Spät am Abend, wenn die Bürde des Tages abgeworfen war, berauschte ich mich am Klang der Schere und am Duft des Kleisters. Aus dem Kleistertopf wuchsen alle Blumen der Kindheit und in der Schere klangen alle Lieder der Kindheit.

Kinder sind keine Künstler im Warthen und da sie vom 27. Dezember an auf das nächste Weihnachtsfest warten und die Kraft der Spannung sich von Tag zu Tag „akkumuliert“, wie die Mediziner sagen, so leiden sie in den letzten Tagen vor dem Fest Pein. „Der letzte Tag ist der schlimmste,“ sagte meine Königin mit Seufzen. Seit Jahren mache ich denn auch am Vormittag des „Weihnachtsabends“ mit den Kindern einen Spaziergang, um sie zu zerstreuen. Und dieser Spaziergang ist alsbald eine törichte Vorfeier geworden.

Selbstam: an diesem Morgen ist das Wetter immer schön; Schnee und Hagel und Sturm sind schön, das versteht sich von selbst; aber selbst Regen und Nebel ist wunderschönes Wetter. Ein fromm gesummtes Herz sieht nichts an. Die Welt ist ein Fest, wenn die Seele fröhlich ist. Und schön vor allem sind die Menschen dieses Morgens; alle hasten und eilen sie; aber sie hasten so anders als sonst. Die Freude unseres Herzens fällt wie ein Glanz auf ihre Gesichter und das Lachen ihrer Augen fällt wie ein Glanz in unser Herz. Und selbst sie, die bis zur letzten Stunde arbeiten müssen, verrichten heute ihr Werk mit freundlicherem Sinn.

Und gekrönt wird dieser Spaziergang regelmäßig durch einen fruchtbaren pädagogische Torheit; ich führe die Kinder in ein Lokal und lasse ihnen Apfelsorte mit Schlafahne geben. Einen brausenden Chor von Gouvernanten und Gouverneuren höre ich rufen: „Welch ein Unzug, die Kinder so mit Genüssen zu überhäufen und zu verwöhnen!“ Und für 364 Tage im Jahre gebe ich den Herrschaften Recht. Aber einmal im Jahre sollen

den Kindern die Augen übergehen.

... Die Stunde am Nachmittag, da ich den Kaffee zu nehmen pflege, bin ich dann gern mit mir allein. Es ist eine Stunde der Erinnerung. Ich muß dann an die Weihnachtsfeste meiner Kindheit denken, da man mir, mir ganz allein den Schmuck des Christbaumes übertrug. Meine Eltern hätten ihn wohl gern selber geschmückt; aber sie mußten bis in die lege Stunde arbeiten. Auch ich mußte sonst arbeiten; ich hatte nicht Muße, mich wochen, monatlang auf Weihnachten zu freuen; nur ein paar Stunden des letzten Nachmittags blieben dafür übrig. Aber das waren dann auch Stunden innerlicher Glück. Das war eigentlich mein Weihnachtsfest. Allein mit der duftenden Tanne, mit den goldenen Rüffeln und Apfeln, dem bunten Zuckerwerk und den weißen Kerzen! Der Priester allein im Allerheiligsten!

Früher, wenn die Kinder zur Weihnachtsstube hereinfielen — sie fielen nämlich herein wie Besonders, die man gegen die Tür geholt hat — dann waren alle Gedanken schon entfließt, und alle zugleich stürmten in den Glanz des blendenden Augenblicks. Das war dann, wie wenn hunderttausend Kerzen zugleich mit Triller in den Himmel steigen...

Ich besaß eine Uhr, eine Zigaretten-tasche, eine Briefflasche, ein Taschenmesser, mit einem Worte: alles. Ich trage keine Siegellinge, keine Bunt-nadel, keine Armbänder, keine gestickten Morgenstücke. Ich bin also leider gottlob ein schwer zu beschönigender Mensch. Das ist meinen Kinder sehr unangenehm. Einer Frau und einem Freunde kann man sagen, daß man sich in ihrem Besitz täglich beschönkt fühle; aber Kinder verstehen das nicht. So entdeckte ich denn regelmäßig vier Wochen vor Weihnachten, daß ich ohne einen Kleinstift, ohne cigaretpinze, ohne ein Benzinfeuerzeug einfach nicht mehr leben kann, u. am Weihnachtsabend ohne ich erlost auf, wenn das Schicksal mich strahlen lässt. Vor, dann werden die Familien wieder einig sein und keinen Hass gegeneinander beginnen.“ Als die Braut darauf einging und erklärte, sie wolle gern sterben, rief der Richter einen Bedienten, der eine Villa holen mußte, „die den sicher Tod schmerlos herbeiführt.“ Diese Villa nahm die bleiche Braut ruhig ein, worauf der Kreismann fragte, wer nun bald sterbende Braut beiderdingen wolle, denn es sollte eine Feier stattfinden für ihre Heldentat. Die beiden reichen Brautwerber schüttelten den Kopf und lehnten ab; der arme Bräutigam aber führte seine zitternde Braut fort, um sie nach ihrem Ende zu bestatten, denn sie gehörte nun einmal zu ihm. In seiner Wohnung wartete man auf ihr Ende, allein sie starb nicht, sondern am siebenten Tage nach dem Gerichtsurteil feierte man die Hochzeit.

## Burleson will Bundesbetrieb.

In seinem eben veröffentlichten Jahresbericht spricht sich Generalpostmeister Burleson in entschiedener Weise zugunsten eines Bundestelegraphen- und Telephondienstes aus und verkündet, „dab zum ersten Mal seit dem Jahre 1883 die Verwaltung des Bundespostamtes einen Überschuss erzielte.“

Während auf die Verstaatlichung des Telegraphen- und Telefon-

dienstes weist Herr Burleson darauf hin, daß die Bundesregierung längst den Beweis für ihre Fähigkeit erbracht habe, öffentliche Nutzungsaufgaben zu bewältigen.

„Ein genaues Studium des verfassungsmäßigen Zwecks der Postbehörde,“ heißt es unter anderem im Bericht, „führt zu der Erkenntnis, daß dem Bundespostamt Kontrolle über alle derartigen Verbindungsmöglichkeiten zugestanden werden sollte. Die Postbehörde leitete den Betrieb der ersten Telegraphenlinie, die im Lande eingerichtet wurde, und es ist zu bedauern, daß der Kongress es später für gut befand, dieses Feld privatem Unternehmungsgeist zu überlassen. Der monopolisierende Charakter des Betriebs von Telegraphenlinien läßt es als Sache von einschneidender Bedeutung erscheinen, daß die Verwaltung in möglichst selbstloser Weise geführt wird. Dieses Ziel kann nur durch Bundeskontrolle erreicht werden.“

Durch den erfolgreichen Betrieb der Paketpost ist über allen Zweifel hinaus erwiesen worden, daß der Bundesregierung die Verwaltung öffentlicher Nutzungsaufgaben, die in den Bereich des Postartikels der Konstitution fallen, anvertraut werden kann.

„Jedes Argument, das für die Verstaatlichung des Telegraphendienstes spricht, mag auch für die Übernahme der Telephonlinien gelten gemacht werden.“

Ein stattlicher Teil des Berichts ist den Finanzen des Departements gewidmet.

„Mit Genugtuung muß ich darauf verweisen,“ sagt der Generalpostmeister, „dab die Ausgaben für das am 30. Juni 1913 zum Abschluß kommende Fiskalfahrt von den Einnahmen übertrroffen werden. Der tatsächliche Überschuss beträgt \$3,841,906.78.“

„Es ist die Politik der gegenwärtigen Verwaltung, nicht des Nutzenhalber, sondern zur Bequemlichkeit des Bürgertums den Postbetrieb zu leiten. Höchste Leistungsfähigkeit soll durch einheitliche Regelung des Dienstes erzielt werden.“

Der Bericht enthält ferner eine Reihe von Vorschlägen für legislative Maßnahmen.

— Prohibitionistische Vereinigungen in Oklahoma protestieren dagegen, daß bei der Taufe des im nächsten März in New York vom Stapel zu lassen Schiffs „Oklahoma“ eine flasche Champagner verwendet werde. Ein Prohibitionist in Oklahoma City macht allen Ernstes den Vorschlag, bei dem Stapellauf eine weiße Taube als Symbol des Friedens steigen zu lassen. Kriegsschiff u. Friedensstaube — wie reimt sich das zusammen?

— Das ungeheure der Landtiere, das je unsere Erde getragen hat, war der Atlantosaurus immens. Er mach nach Angabe der Museumsstunden (Stuttgart) in der Länge bis 36 Meter, und da das Tier nicht platt gestellt war, so kam man bei ihm auch wohl eine entsprechende Höhe von 10—12 Metern annehmen. Also siebenmal so lang, dreimal so hoch und doch mindestens dreimal so breit wie ein Elefant, also der Massen von mindestens 50 dieser größten heutigen Landtiere gleichkommend, muß das Tier einen geradezu überwältigenden Anblick geboten haben. Ganze Wälder muß es für seine Ernährung verbrennt haben. Denn diese Tiere waren Pflanzenfresser und lebten wahrscheinlich in der Nähe sumpfiger Wälder oder in Mooren, in denen Schlamm sie oft versinken und umkommen müssen.

## Allerlei.

Eine Petition um Einführung des Frauenstimmrechts im deutschen Reich war unter den ersten, welche dem Reichstag unterbreitet wurde, er nach einer Pause von fast fünf Monaten wieder zusammentrat.

Alle unberührten Französischen und alle Junggesellen in Frankreich erfahren, wenn sie nicht die Verfolger von mindestens drei Personen sind, unter der jetzt schwedenden Einkommensteuerlage eine Steuererhöhung um 20 Prozent.

Laut ärztlicher Erklärung ist eine schlimme Diphtheritisepidemie an einer Grammat Schule zu Suffield, Conn., durch Kleidungs verschuldet worden, welche an die Bögen verfeilt und nach Schluß des Unterrichts wieder eingefangen wurden.

In den letzten sechs Monaten wurden in San Francisco durchschnittlich 100 bis 250 Tonnen Fleisch aus Australien monatlich importiert; dieses Fleisch wurde um 5 bis 6 Cents billiger verkauft, als das amerikanische, beeinflußte aber den allgemeinen Markt nur wenig. Zeit sollen diese Importe aus Australien noch bedeutend vergrößert werden.

**Croup- und Hustenmittel.**  
Croup ist ein schreckliches Leiden und befällt Kinder so plötzlich, daß sie fast sterben, wenn nicht schnell das richtige Mittel gegeben wird. Das beste Dosis ist Dr. Kings New Entdeckung. Lewis Chamberlain, Manchester, Ohio, schreibt von seinen Kindern: „Wandmal dachten wir, sie würden an Croup sterben; seit wir Dr. Kings New Entdeckung kennen, sind wir uns Sorgen. Sie ist unser Mittel bei Croup, Husten und Erkältung.“ Gleich gut für alle. 50c u. \$1. Sollte in jedem Heim sein. Alle Apotheken. H. C. Buden & Co. Phila. St. Louis.

Der für die deutsche Armee bestimmte „B“ ist vom Bodensee zu seiner ersten Fahrt aufgestiegen. Am geschlossen. Im letzten Jahre allein Bau des neuen Marine-Zeppelins, wurden über zwanzig Millionen Dollar für den am 27. Oktober an Vöhren ausgezahlt, und wenn es wahr ist, daß dieses gewaltige Unternehmen ohne ungehörige Bereicherung gearbeitet. Der Neubau weist alle Verbesserungen auf die nach Ansicht der Fachmänner erforderlich sind, um eine Wiederholung einer derartigen Katastrophe zu verhindern.

Um sein Vieh vor leichtfertigen Jägern zu schützen, hat vor Kurzem ein Farmer bei Lee, Mass., seine sämtlichen auf die Weide gehenden Kühe mit großen Papptafeln verkleidet, auf welchen Schwarz auf Weiß zu lesen war: „Schiebt nicht, ich bin eine Kuh!“ Tatsächlich wurde keine seiner Kühe zur „Streide“ gebracht und der Farmer ist überzeugt, daß er dies hauptsächlich seiner originellen Erfindung zu danken hat.

Die Vereinigten Staaten stehen noch hinter China in dem Verbrauch von Opium und anderen Betäubungsmitteln zurück. Das war die sensationelle Erklärung, die Dr. A. C. Keister, ein Spezialist, vor dem Kongress für das Studium des Gebrauchs von Alkohol und anderen Betäubungsmitteln, der augenblicklich in Philadelphia tagt, machte. Dr. Keister konstatierte, daß jährlich 400,000 Pfund Opium in die Vereinigten Staaten eingeführt werden, oder fünfzigmal mehr, als Deutschland, Österreich und Italien zusammen gebrauchen. 75 Prozent dieses Quantums werden in Morphin umgewandelt, wovon 80 Prozent von dem Publikum konsumiert und 20 Prozent zu medizinischen Zwecken verwandt werden. Von Cocain werden von dem Publikum 150,000 Unzen jährlich verzehrt. In Boston haben sie ein ganz neues Betäubungsmittel, Heroin bestellt, wie Dr. C. J. Douglas angab. Es besteht zum größten Teil aus Opium. Bei Gesellschaften wird es wie Tee-Biscuits herumgereicht.

Etwa zehn Meilen nördlich von Watonga, auf der Farm von Z. N. Kurtz, in Oklahoma ereignete sich aus noch unausgeklärter Ursache im Erdinneren eine Explosion, welche die Erde in weitem Umkreis erschütterte. Das Haus vom Fundament hob, Wasser und Schlamm wurde 50 Fuß hoch in die Luft geschleudert, und die Stelle, wo die Explosion sich ereignete, bezeichnet noch ein bodenloses steinendes Loch von 30 Fuß im Durchmesser. Ein 40 Meter vom Farmhaus

entfernter Fischteich, in der Nähe, wo die Explosion stattfand, wurde innerhalb einer Stunde gänzlich entleert. Viele glauben, daß die Explosion durch unter den Gipshügeln angekommene Gas verursacht worden ist, da an manchen Stellen in der Umgebung Anzeichen von Gasquellen vorhanden sind.

**Dr. Hobsons Salbe heilt juckende Eczema.**

Das beständige Jucken und Brennen bei Eczema, Flechten, Salzfluss und Auschlag wird prompt kuriert durch Dr. Hobsons Eczema-Salbe. Geo. W. Hitch, Mendota, Ill., sagt: „Ich kaufe eine Büchse Dr. Hobsons Eczema-Salbe; hatte Eczema seit dem Bürgerkrieg, hatte viele Arznei, keiner half soviel wie diese Büchse Dr. Hobsons Eczema-Salbe.“ Jeder Leidende sollte sie versuchen. So fest überzeugt sind wir, daß sie Ihnen hilft, daß wir sie garantieren oder das Geld zurückgeben. In allen Apotheken oder per Post 50c. Pfleider Chemical Co., Philadelphia und St. Louis.

Oberst Goethals hat die Hoffnung auf baldige Eröffnung des Panamakanals etwas zurückgeschraubt. Es sind in jüngster Zeit so umfangreiche Erdmassen in das Kanalbett gerutscht, daß man früheren Verdunstungen hat revidieren müssen. An einer einzigen Stelle wird die Befestigung der Erdmassen mindestens bis April nächsten Jahres dauern, und niemand weiß, was bis dahin noch rutschen mag. Man hat diese Abrutschungen voraus gesehen, wenn auch nicht in dem Umfang, wie sie sich in jüngster Zeit eingestellt haben. Man wird mit ihnen auch noch zu rechnen haben, wenn der Kanal längst dem Betrieb übergeben worden ist, und die Befestigung der abgerutschten Erdmassen wird die Unterhaltung des Kanals nicht unerheblich verteuern.

Bis jetzt hat der Kanal rund 350 Millionen Dollar gekostet, zehn Millionen Dollar für Befestigungen einheimer ersten Fahrt aufgestiegen. Am geschlossen. Im letzten Jahre allein Bau des neuen Marine-Zeppelins, wurden über zwanzig Millionen Dollar für den am 27. Oktober an Vöhren ausgezahlt, und wenn es wahr ist, daß dieses gewaltige Unternehmen ohne ungehörige Bereicherung gearbeitet. Der Neubau weist alle Verbesserungen auf die nach Ansicht der Fachmänner erforderlich sind, um eine Wiederholung einer derartigen Katastrophe zu verhindern.

Ueber die hohen Prozeßkosten in unserem Lande ist häufig gestagt worden, aber der einzelne Bürger ist immer noch besser daran als eine der großen Korporationen, die mit der Bundesregierung in Konflikt kommen. Das gegen den Stahltrust eingesetzte Auflösungsverfahren hat diese Korporation bis jetzt schon 180,000 Dollar gekostet. Die Verhandlungen gegen den Trust begannen im März vorigen Jahres. Seitdem haben an 122 Tagen Verhöre stattgefunden, Schriftsätze sind unterbreitet und erörtert worden, und die Verhandlungen sind noch lange nicht zu Ende. Bis dahin wird der Trust an Umlaufs- und Zeugengebühren, für die Begleichung von Hotelrechnungen u. s. w. weitere 120,000 Dollar drauflegen müssen, aber zu Ende ist der Prozeß dann noch immer nicht. Dann beginnen erst die mündlichen Verhandlungen in den zuständigen Gerichten, und bis der ganze Instanzweg erledigt ist, wird der Trust um rund eine Million Dollar ärmer sein, einerlei, ob er ein obsiegendes Urteil ertritt oder ob er erunterliegt. Bis jetzt hat jeder Verhandlungstag der beklagten Korporation über 1500 Dollar gekostet; die täglichen Verhandlungen dauern ungefähr vier Stunden, macht für jede Stunde einen Kostenhof von vierhundert Dollar. Das ist jedenfalls der teuerste Prozeß, der jemals geführt worden ist.

Die Vereinigten Staaten stehen noch hinter China in dem Verbrauch von Opium und anderen Betäubungsmitteln zurück. Das war die sensationelle Erklärung, die Dr. A. C. Keister, ein Spezialist, vor dem Kongress für das Studium des Gebrauchs von Alkohol und anderen Betäubungsmitteln, der augenblicklich in Philadelphia tagt, machte. Dr. Keister konstatierte, daß jährlich 400,000 Pfund Opium in die Vereinigten Staaten eingeführt werden, oder fünfzigmal mehr, als Deutschland, Österreich und Italien zusammen gebrauchen. 75 Prozent dieses Quantums werden in Morphin umgewandelt, wovon 80 Prozent von dem Publikum konsumiert und 20 Prozent zu medizinischen Zwecken verwandt werden. Von Cocain werden von dem Publikum 150,000 Unzen jährlich verzehrt. In Boston haben sie ein ganz neues Betäubungsmittel, Heroin bestellt, wie Dr. C. J. Douglas angab. Es besteht zum größten Teil aus Opium. Bei Gesellschaften wird es wie Tee-Biscuits herumgereicht.

Etwa zehn Meilen nördlich von Watonga, auf der Farm von Z. N. Kurtz, in Oklahoma ereignete sich aus noch unausgeklärter Ursache im Erdinneren eine Explosion, welche die Erde in weitem Umkreis erschütterte. Das Haus vom Fundament hob, Wasser und Schlamm wurde 50 Fuß hoch in die Luft geschleudert, und die Stelle, wo die Explosion sich ereignete, bezeichnet noch ein bodenloses steinendes Loch von 30 Fuß im Durchmesser. Ein 40 Meter vom Farmhaus

geleistet hat. Ein County-Anwalt hat die Kinder einer Schulklass darüber abstimmen lassen, ob sie ihre Lehrerin behalten wollten oder nicht, und die Dame ist gutmütig oder einsichtig genug gewesen, ihre Stelle niederzulegen, nachdem die jugendlichen Kinder ihr in aller Form ein Misstrauensvotum ausgesprochen hatten. Da haben wir also den Recall in der Schule, und wir sind darauf gesetzt, daß man demnächst von Schülern ständigen hören wird, zu dem Zwecke eingeleitet, die Einführung des Recallverfahrens zu erzwingen. Was aus einer Jugend werden soll, die in dieser systematischen Weise zur Überprüfung der eigenen winzigen Persönlichkeit und zur Auflehnung gegen die natürlichen Autoritäten erzogen wird — der Himmel mag es wissen, wenn man in Elsass-Lothringen würde die „Aldeutschen“ sagen, aber dahin muß es kommen, wenn man unreife, jeder Erfahrung und jedes Pflichtgetreuen baren Menschen öffentliche Amtser überträgt, statt sie in eine Erziehungsanstalt für politische Thunichtgute zu senden, wo sie Gelegenheit haben würden, sich das eine wie das andere anzueignen und sich zu brauchbaren Menschen auszuwählen.

(Eine Dr. Pr.)  
Oberst Goethals hat die Hoffnung auf baldige Eröffnung des Panamakanals etwas zurückgeschraubt. Es sind in jüngster Zeit so umfangreiche Erdmassen in das Kanalbett gerutscht, daß man früheren Verdunstungen hat revidieren müssen. An einer einzigen Stelle wird die Befestigung der Erdmassen mindestens bis April nächsten Jahres dauern, und niemand weiß, was bis dahin noch rutschen mag. Man hat diese Abrutschungen voraus gesehen, wenn auch nicht in dem Umfang, wie sie sich in jüngster Zeit eingestellt haben. Man wird mit ihnen auch noch zu rechnen haben, wenn der Kanal längst dem Betrieb übergeben worden ist, und die Turnstunden sollen zu dem Zwecke benutzt werden. Die Spielplätze sind von 3:30 bis 5:30 Uhr offen. Die laufenden Infosten sind \$2.50 für den Spieldirektor und \$1 für die Extra-Dienste des Janitors, oder ungefähr 115 Cent per Kind.

(Eine Dr. Pr.)  
Der Schulrat von New York hat sich eine Befreiung im Betrage von \$79,000 gesichert, um in 163 der Schulen Spielplätze einzurichten, wo die Kinder sich nach den Schulstunden tummeln können. Jeder dieser Spielplätze wird Raum haben für 250 bis 350 Kinder. Die Schulhöfe und die Turnstunden sollen zu dem Zwecke benutzt werden. Die Spielplätze sind von 3:30 bis 5:30 Uhr offen. Die laufenden Infosten sind \$2.50 für den Spieldirektor und \$1 für die Extra-Dienste des Janitors, oder ungefähr 115 Cent per Kind.

(Eine Dr. Pr.)  
Zwei Schriftsteller treffen sich nach zehnjähriger Trennung.

„Na,“ sagt der eine, „etwas weiter habe ich es ja seither gebracht. Mein Verleger zahlt mir für jeden Roman 10,000 Mark.“

„Und wieviel Worte hat so ein Roman?“

„Der hat 6000 Zeilen zu 15 Wörten, also 90,000 Worte.“

„Dann ist die Summe gar nichts, siehst du, ich habe einmal für jedes Wort 10,000 Mark Honorar bekommen!“

„Unmöglich!“

„Nein wirklich, es brachte mir 50,000 Mark ein, als ich meiner zukünftigen Frau schrieb: Ich bitte um Ihre Hand.“

(Eine Dr. Pr.)  
Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahre das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste Mal die hohe Ehre, vor Ihnen aufzutreten; darum sei Ihnen gesagt, daß ich Ihnen, eh' wir in die Verhandlung treten, ehrlich bleibe.“

Händler: „Am leichsten zu handhaben von irgend einem Cultivator der selma gemacht wurde.“

(Eine Dr. Pr.)  
Vor Gericht.

Angestalter: „Hoher Gerichtshof, ich habe in diesem Jahr das erste

## Texanisches.

\* In El Paso wurde am Montag der 60jährige F. H. McGabe von Victoria als Leiche gefunden. Umstände deuten darauf hin, daß er sich verletzt hat. Er soll bei verunglückten Spekulationen in letzter Zeit viel Geld verloren haben.

\* Staats-Feuermarschall Inglish macht bekannt, daß die Versicherung auf Baumwolle in Bällen den Verlust auf Baumwollballen durch Überwinternung nicht deckt, und daß die Eigentümer diesen Verlust selbst tragen müssen.

\* In Correll County wurde am Samstag unter dem Local Option-Gesetz über Prohibition abgestimmt. Resultat: 1585 Stimmen für Prohibition, 1127 dagegen; Mehrheit für Prohibition, 458 Stimmen. Correll County ist seit 1905 "trocken"; die Stimmabstimmung für Prohibition betrug damals 630 Stimmen.

**Magenleiden verschwinden.**  
Magen-, Leber- und Nierenbeschwerden, schwache Nerven, Rückenschmerzen, Frauenleiden verschwinden, wenn man Electric Bitters braucht, denn man Electric Bitters braucht Lausende von Frauen möchten das Mittel nicht entbehren. Eliza Pool, Dallas, schreibt: "Electric Bitters brachte mich aus dem Bett und hat mir viel gut gethan. Sie wollte, jede leidende Frau könnte ausfinden, wie gut dieses Mittel ist." Da es Tausenden geholfen hat, wird auch Ihnen helfen. Jede Flasche garantiert, 50c u. \$1.00 in allen Apotheken. S. E. Bucklen & Co., Philadelphia und St. Louis Adv.

\* Aus Stamford wurde am 10. Dezember berichtet: D. Tieken, ein wohlhabender deutscher Farmer dieser Gegend, starb in seinem Hause in dieser Stadt nach mehrmonatlichem Kranksein. Er hinterläßt Frau und Kinder.

\* Der County Clerk von Vega County hat einen Heirathsschein ausgestellt für Otto Reitz und Ella Wergle.

\* Ein dreizehnjähriger deutscher Knabe in San Antonio suchte einen Heim, so daß er die Schule besuchen und in seinen freien Stunden sich dafür durch Arbeit nützlich machen könne, und wandte sich deshalb an die "Associated Charities". Im Laufe des folgenden Tages meldeten sich sechshundertzig Leute, die alle den Jungen haben wollten. Deutsche Jungen erfreuen sich in San Antonio augenscheinlich eines guten Rufes.

**Wer leidet Schmerz?**  
Wer Schmerz leidet, sollte Gunt's Balsal verführen, das beste Mittel für Rheumatische Schmerzen, Neuralgie, Verlaudungen, Schnitt- und Brandwunden, Rückenweh usw. Alle Apotheker verkaufen es. Adv.

\* Unter Bundes Senator Sheppard ist als Demokrat gelauft, aber er befürwortet jetzt im Congress nationale Prohibition durch ein Verfassungs-Amendment — in andern Worten, daß eine Zweidrittel-Mehrheit der Staatslegislaturen die Prohibition aufzwingen kann, die sich nicht haben wollen. Das ist so un-demokratisch, wie nur etwas sein kann, denn ein Hauptgrundfaß der demokratischen Partei war stets, der von den möglichst weitgehenden Staatenrechten. Sheppard segelt also unter falscher Flagge, wenn er sich jetzt noch Demokrat nennt.

\* In der Nähe von Elgin half Ed. Johnson, ein bekannter schwedischer Farmer, seinem Vater F. O. Johnson beim Schweineschlachten und ging mit einem langen Butchermesser über den Hof; dabei stolperte er und fiel so unglücklich, daß ihm das Messer ins Herz drang und augenblicklichen Tod herbeiführte. Der Verstorbene hinterließ keine Frau und ein Kind.

\* Weissen in der Lunge zeigt, daß Selein die Luftwege versperrt. Val. Adams Horsehold Syrup lockert ihn, so daß er ausgetrunken werden kann. 5c, 50c u. \$1.00 die Flasche bei S. Schumann. Adv.

\* Hinter dem Medina-Damm war am Montag Morgen genug Wasser aufgestaut, um 141,000 Acre Land im Fuß tief damit zu bedecken. Das Wasser beim Damm war 127½ Fuß tief. Da der See immer noch aufstieg und steigt, glaubt man, daß bis Neujahr ein Wasserstand von 40 Fuß erreicht werden wird.

\* Im Distriktericht zu Seguin wurden die Herren F. R. Feigerle, Hermann Zipp und R. L. McGee als Jury-Committee ernannt.

\* Infolge des Hochwassers müssen die Aufnahmen zur neuen Guadalupe-Brücke bei Seguin mit Wällen versehen werden, deren Herstellung ungefähr \$2000 kosten wird.

\* Herr Chas. Kroesche von Clear Spring ist nach Seguin gezogen.

\* In San Antonio ist die Rate für elektrische Beleuchtung von 14 Cents auf 12 Cents für den Kilowatt heruntergesetzt worden. Größere Conveniences erhalten weitere Reduktionen.

\* Nach mäßiger Schädigung sind im Flußgebiete des Brazos und des Colorado bei der Überschwemmung über zweihundert Menschen ertrunken. In ihrem unteren Laufe vereinigten sich die beiden Flüsse zu einem zwanzig Meilen breiten reißenden Strom.

**Zehn Aerzte, aber keine Heilung.**  
"Ich hatte wohl gegen zehn Aerzte," schreibt Herr John Deubel, 321 N. Bass Str., Kemanee, Ill., "und alles, was sie für mich taten, war, daß sie mich um verschiedene hundert Dollars erleichterten. Alles war nutzlos, denn ihre Medizin half mir keinen Deut. Dies alles war, ehe ich von Horn's Alpenkräuter, welches meine Gefühlsigkeit wiederhergestellt hat, geholt hatte. Nochmals sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre gute Medizin."

Horn's Alpenkräuter ist keine Apotheke-Medizin, sondern ein einfaches altes Kräuter-Heilmittel, welches dem Publikum direkt geliefert wird. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19 — 25 So. Hovey Ave., Chicago, Ill. adv.

**Die Biergläser des Weißen Hauses.**

Unter dieser Überschrift erzählt der Pariser "Gaulois" das folgende kleine Gesichtchen, das zwar nicht wahr sein wird, aber doch sich drücken läßt: Vor einiger Zeit empfing Präsident Wilson eine bekannte deutsche Persönlichkeit als Gast im Weißen Hause. Woodrow Wilson ist für die Einfachheit, aber er wollte zugleich höflich sein; so lud er den Gast zu einem Bierabend. Im letzten Augenblicke entdeckte man, daß man im Weißen Hause keine richtigen Biergläser besaß. In der Not schickte man zu einem benachbarten Restaurant, das ein Herr Ernst Gerstenberg führte, und ließ sich für den Abend einige Dutzend Biergläser. Die Gläser kamen auch zur rechten Zeit und alles schien in schönster Ordnung. Allein, als der deutsche Guest sein Glas geleert hatte, fiel sein Blick auf den Grund des Bechers. Und hier las er, nicht ohne Verblüffung, die eingravierten Worte: "Bei Ernst Gerstenberg gestohlen!" Unwillkürlich warf er dem Präsidenten einen etwas besorgten Blick zu. Aber die Erklärung ist einfach, Herrn Gerstenberg waren in seinem Restaurant so oft Biergläser gestohlen worden, daß er die Becher mit jener Inschrift ausschaffen ließ, um gewissenlose Liebhaber zu stopfen." —

Aeltere Leipziger werden sich dabei gewiß noch der Steinfrüße des Thüringer Hosen entzinnen, auf denen zu lesen war: "Gestohlen im Thüringer Hosen." Adv.

**Sie werden nicht alle.**  
Das New Yorker "Deutsche Journal" berichtet: Das Opfer von Drahtsäfern wurde der wohlhabende Apotheker Dr. L. C. Wharton von Barbados, welcher nach New York gekommen war, um Vorräte für seine verschiedenen Apotheken auf der Barbados-Insel einzukaufen. Er lernte am Broadway einen Mann kennen, welcher sich "Carl V. Linton" nannte und ihm bald einen Freund namens "Burke" vorstellte.

Burke war gerade von Charleston gefommen, wo er "beim Rennen \$60,000 gewonnen" hatte. Er schilderte in glühenden Farben, wie leicht es sei, bei Pferderennen zu gewinnen, und brachte schließlich seinen neuen Freund nach einem Platz in der 24. Str., wo derselbe einige Dollars auf ein Pferd setzte und \$200 gewann.

Dadurch lästern gemacht, erklärte Dr. Wharton, daß er zwar \$5000 bei sich habe, aber einen Check geben müßte. Den wollten die Halunken natürlich nicht haben, und Dr. Wharton botte sich \$2500 in barjem Gelde.

Selbstverständlich verlor das Pferd, und der angeblieke Linton und Burke gaben sich in die Hände und verprügeln sich gegenseitig, bis endlich Burke verschwand. Linton erklärte die Sothe für einen Schurkenstreich und verschwand, um dem Doktor sein Geld wiederzubringen, kam aber nicht wieder.

**Luftfahrt für Nervenschwäche.**  
Der Untergang der beiden großen Marine-Luftschiffe vom Zeppelin-Typ und die übrigen vielen kleinen Unfälle, die "Zeppelins" zugeschossen sind, mögen den Gedanken wachrufen, daß es ein Wagnis ist, sich einem dieser Segler der Lüfte anzubutrauen. Die Gefahr kann aber doch nicht sehr groß sein, denn dieser Tage hat das Zeppelin-Luftschiff "Victoria - Louise" das Jubiläum seiner 400. Fahrten begangen können. Am 4. März 1912 wurde das Luftschiff in Dienst gestellt und hat seitdem Witterungsunbill jeglicher Art auf ihren Fahrten nach Helgoland und Westerland, auf den Überführungsflügen von Düsseldorf über Amsterdam nach Hamburg, sowie auf der Sturmfahrt nach Chemnitz unter Führung von Capt. Blew wehrhaft bekämpft. Im Jahre

1912 führte die "Victoria-Louise" 230 Fahrten mit einer Gesamtstrecke von 36.000 Kilometern aus und in 1913 legte sie von Anfang April bis Ende Oktober an 101 Tagen 159 Fahrten von 15.110 Kilometer Länge zurück. Sie beförderte während dieser sieben Monate 1533 Passagiere und 1906 Mannschaften, zusammen also 3439 Personen. Frankfurt am Main ist ihr Heimatshafen. Dieser Record des Luftschiffes "Victoria-Louise" zeigt, daß Luftfahrten denn doch nicht mit so großen Gefahren verbunden sind, als man im ersten Augenblick glauben möchte, wenn man von einem Unfall liest, der den riesengroßen Segler zu stützt. Sie dienen sowohl Vergnügungsflügen und Kriegszwecken.

**Deutsche!**  
Wenn Ihr nach San Marcos kommt, macht Eure Einkäufe bei Peter Ault, tf S. W. Turner Square.

**Blacksmith & Repair Shop**

**J. Schwandt**

Firestone u. Goodyear Gummi-Reifen aufgezogen, auch auf Babywagen; verkaufen Flood & Coulton's Buggy Paint. Ist die "

**Zu verkaufen.**

gut eingerichtete Farm, neues Land, 451.1 Acre, 195 in Kultur, alles gut eingetragen; neues 9 Zimmer-Haus, große Scheune, reichlich Nebengebäude; schöner Obstgarten, guter Brunnen und Windmühle; idealer Standort, 4 Meilen nördlich von Gladmore an Beeville Road. Wegen Nähern wende man sich persönlich oder brieflich an J. A. Hartman, Gladmore, Texas. 3 M.

**Zu verkaufen.**

Mein Platz an der Comal-Straße 3 1/2 Lots, jedes 96 X 192, mit guten Gebäuden.

40tf H. A. Rose.

**Zu verkaufen.**

Mein Eigentum in der Castell-Straße. Willie Neu, Neu-Braunfels. 2tf

**Sie werden nicht alle.**

Das New Yorker "Deutsche Journal" berichtet: Das Opfer von Drahtsäfern wurde der wohlhabende Apotheker Dr. L. C. Wharton von Barbados, welcher nach New York gekommen war, um Vorräte für seine verschiedenen Apotheken auf der Barbados-Insel einzukaufen. Er lernte am Broadway einen Mann kennen, welcher sich "Carl V. Linton" nannte und ihm bald einen Freund namens "Burke" vorstellte.

Burke war gerade von Charleston gefommen, wo er "beim Rennen \$60,000 gewonnen" hatte. Er schilderte in glühenden Farben, wie leicht es sei, bei Pferderennen zu gewinnen, und brachte schließlich seinen neuen Freund nach einem Platz in der 24. Str., wo derselbe einige Dollars auf ein Pferd setzte und \$200 gewann.

Dadurch lästern gemacht, erklärte Dr. Wharton, daß er zwar \$5000 bei sich habe, aber einen Check geben müßte. Den wollten die Halunken natürlich nicht haben, und Dr. Wharton botte sich \$2500 in barjem Gelde.

Selbstverständlich verlor das Pferd, und der angeblieke Linton und Burke gaben sich in die Hände und verprügeln sich gegenseitig, bis endlich Burke verschwand. Linton erklärte die Sothe für einen Schurkenstreich und verschwand, um dem Doktor sein Geld wiederzubringen, kam aber nicht wieder.

**Notiz.**

Wir haben gerade unser Candy, Schmuckkästen u. s. w. für Weihnachten erhalten, eine große Auswahl, zu mäßigen Preisen.

The People's Store.  
8 5 Früher Willies Stand.

**Zu verkaufen.**

Lot 110X220 Fuß, mit Wohnhaus und Nebengebäuden, guter Brunnen und Windmühle in der Comalstadt, Eigentum des verstorbenen Chr. Buch.

Die Erben.  
Anzufragen bei R. Wahl,  
47tf Bracken, Texas.

**Pianos**

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als exzellent und zufriedenstellend garantiert.

Adolph Badin g.  
Neu-Braunfels.

## CHILDREN ALL SICK WITH COLD.

### COUGHING, FEVERISH, AWAKE ALL NIGHT.

Use Pure and Pleasant Dr. King's New Discovery. Relieves the Cough, Loosens the Cold, Promotes Rest and Sleep.

When your family is visited by a cold epidemic and your home seems like a hospital, your children all have colds, cough continually, are feverish and restless at night, sleep little and then not the sound, refreshing sleep children need. You yourself are almost sick and awake most of the night, caring for them. You need Dr. King's New Discovery.

"For about three months I had the worst kind of a cough," writes W. P. Rinehart of Asbury, N. J. "It would keep me awake for hours at night. All the medicines I took did not help me till at last I used Dr. King's New Discovery. Three doses gave me the first good night's rest I had in months and further use completely cured me." Sold by

## Erste National-Bank

von Neu-Braunfels. **\$160,000.00**

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgefüllt und Einlagerungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

**Directoren:**  
W. D. Dittlinger, George Gibaud, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

## Zu das Mühlendepot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Heu, Rorn, Hafser, Kleie, Baumwollsamenmehl,

Kornmehl und Feld-Sägemehl

in den allerfeinsten Preisen in irgendwelche Quantität.

Prospekte und vorzügliche Ausführung aller Musterzeuge.

Um genügend Zuspruch wird achtungsvoll erwartet.

## Zerkleinerung einer großen Ranch.

7500 Acre-Ranch in Fort Bend County, zwischen Rosenberg, Beasley und Randon gelegen, in 80 und 160 Acre-Stücken unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Alles Prærie; kein Teil davon über drei Meilen von einer Bahnhofstation. Ein prächtiges Stück Land. Wegen Nähern schreibe man an, oder spreche vor bei

Herr F. Popp ist mit seinem Dampfpflug bei Rosenberg und gibt gern Auskunft über die dortigen Ländereien.

**Meyer-Forster Land & Loan Company,**  
Rosenberg, Texas.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.

## Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

25. Dezember 1913.

**Jul. Giesecke**, ..... Geschäftsführer.  
**B. F. Oheim**, ..... Redakteur.  
**B. F. Nebergall**, ..... Bormann.

Die "Neu-Braunfels Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorabzahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unseres Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

### Kandidaten - Anzeigen.

Guadalupe County  
Für Schatzmeister:  
W. P. Jordan.

### Lokales.

1 Resultat des Teamkegelns im Social Club am Dienstag Abend:

Reininger	272	303
Holz	322-50	336-33
Stratemann	233	268
Nebergall	283-50	354-86
Streuer	9 gew.	3 verl.
Reininger	7 "	5 "
Staats	7 "	5 "
Nebergall	7 "	5 "
Holz	4 "	8 "
Stratemann	2 "	10 "

† Mit ihrem geschätzten Besuch beehrten uns: Dr. J. Kern, Dr. W. Pfeiffer, Gus. Kreymeyer, Fritz Voigt, Richard Voigt, Ernst Haas, Rosette Coreth, Frau J. Mehlitz, Frau H. B. Schmidt, Ernst Koch, W. Hoffmeister, Theodor Tolle, C. H. Harborth, U. A. Willmann, Hermann Pfeiffer, J. C. Platz, A. C. Goers, Ernst Stein, Ed. Moeller, Ad. Seide,mann, E. A. Giband, Ad. Simon, Dr. Pop, Gus. Reininger, Dr. A. Garwood, R. L. Bieseck und viele Andere.

† Wie bereits in letzter Ausgabe der Zeitung mitgeteilt wurde, rastete der unerbittliche Tod am Dienstag, den 16. Dezember Frau Ida Voigt, geb. Eismann, nach einem dreimöglich entlichen Krankenlager am Tophusfieber hinweg. Leider müssen wir nun die tieftraurige Mitteilung machen, daß ihr Gatte, der an derselben Krankheit darniederlag und am vergangenen Sonntag sich noch einer Appendicitisoperation unterziehen mußte, heute, Dienstag, den 23. Dezember auch eine frühe Beute des Todes geworden ist. Beide bei Neu-Braunfels geboren, der Gatte am 25. Juli 1881, die Gattin am 21. September 1884, wuchsen sie als Nachbarin in innigen Familienkreisen heran. Am 17. März 1906 gründeten sie dann miteinander den eigenen Herd und führten ein recht glückliches Eheleben. Ihr Lebensbund wurde mit zwei Kindern gesegnet, von denen das ältere 6 Jahre, das jüngere erst 9 Monaten alt ist. Herr Alfred Voigt war zuerst mehrere Jahre im Geschäft des Herrn Ad. Holz tätig, war sodann Teilhaber der Geschäftsfirma Sands & Stratemann, und im vorigen Jahre übernahm er das Geschäft des Herrn Emil Waldkirch und hatte bereits schöne Erfolge erzielt. An seiner Lebensgefährtin fand er eine treue Gefährtin. Und obwohl Herr Voigt noch im jugendlichen Alter stand, ehrte ihn die hiesige Bürgerschaft, indem sie ihn dieses Frühjahr in den Stadtrat erwählte. Auch war er "Assistant Chief" der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. Über wie kurz vor das süße Glück dieser beiden Götter nur wie schnell hat sich die Freude der Eltern und Geschwister an ihren Kindern und dem Bruder und der Schwester in tiefste Trauer verwandelt! Der Gatte hat das Alter von 32 Jahren, 4 Monaten und 28 Tagen erreicht, als er ins frühe Grab sank. Und die Gattin war 29 Jahre, 2 Monate und 25 Tage alt, als sie das Letzte segnete. Die sterblichen Überreste der Lebensgefährten wurden am Mittwoch, den 17. Dezember unter überaus zahlreicher Beteiligung

zur letzten Ruhe gebettet; und morgen, Mittwoch, den 24. Dezember, wird die teure Leibeshülle des Gatten zur Seite seiner ihm wenige Tage im Tod vorangegangenen Gemahlin auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet werden. Die trauernden Hinterbliebenen des Gatten sind die beiden Kinder, die Eltern (Herr und Frau Fritz Voigt), 3 Brüder (Harry, Richard und Rudolph Voigt), 1 Schwester (Frau Hermann Gerloff), die Großeltern mütterlicherseits; die der Gattin: außer den bereits erwähnten Kindern, die Mutter (Frau Marie Eismann), 2 Brüder (Richard und Oscar Eismann), 3 Schwestern (Frau Albert Moeller, Frau Harry Thiele, Dr. Alma Eismann). Außer diesen nächsten Angehörigen ist noch ein großer Kreis von Verwandten und Freunden, die mit tiefer Wehmuth diesen beiden Gatten in ihr fröhles Grab nachblieben.

Eins geht hier, das andere dort. Ein geht hier, die ewige Heimat fort, umgefragt, ob die und der uns noch etwas nützen wär'. Doch der Herr kann nichts verschenken, und wenn es nun doch geschehn', haben wir sonst nichts zu thun, als zu schweigen und zu ruhn'.

Die Bewohner von Schumannsville haben einen Landstrafen-Verein organisiert, dessen Zweck die Verbesserung der dortigen Landstrafen ist.

Die folgenden Beamten wurden gewählt: Max Alsgelt, Präsident; Walter Zipp, Sekretär; Robert Zipp, Schatzmeister; Hermann Zipp, Gottl. Zipp jr., Otto Lehmann und Ed. Daelm, Direktoren. Ein Comitee, bestehend aus den Herren Hermann Zipp, Ed. Daelm und Gottl. Zipp jr. wurde ernannt, um freiwillige Beiträge zu sammeln; das Ergebnis bis Samstag Mittag war wie folgt:

Robert Zipp \$15.00

Herrn. Dietel 10.00

Walter Zipp 25.00

Gottl. Zipp 10.00

Herrn. Zipp 25.00

R. B. Richter 2.50

Hermann & Giesen 2.50

A. C. Goers 1.00

Julius Schwandt 1.50

Nos. Roth 1.50

Jacob Schmidt 1.50

J. L. Forke 10.00

Alfred Klein 10.00

Gust. Borgfeld 10.00

G. F. Zipp Jr. 5.00

Bruno L. Pape 10.00

Wm. Days 10.00

Hn. Benoit 5.00

Ad. F. Moeller 5.00

Herrn. Tolle 5.00

Eibard & Fischer 5.00

F. G. Blumberg 5.00

Pfeiffer-Holm Co. 5.00

Oscar Klein 5.00

Sands & Co. 20.00

Henne Co. 25.00

Dittlinger Roller Mills 25.00

H. W. Wagenfuehr 25.00

Ed. Staats 5.00

Ed. Naegelin 5.00

H. H. Krause 5.00

Alf. Rothe 5.00

O. L. Pfannstiel 5.00

Wm. Streuer 5.00

Wm. Zipp Jr. 5.00

Joseph Faust 5.00

Baetge & Lindemann 5.00

Arthur Altwein 5.00

Rud. Hoffmann 5.00

Geo. Eiband 5.00

Edo. L. Vogel 5.00

Carl Schumann Jr. 5.00

Otto Koehler 5.00

Jos. Landa 5.00

Wm. Lehmann 25.00

C. H. Hoffmann 2.00

Otto Heilig 2.00

J. C. Froelich 2.00

Aug. Junfer 2.00

A. C. Plummer 2.00

Geo. Standt 2.00

J. P. Smith 2.00

A. F. Wilson 2.00

Aug. Schulz 3.00

W. F. Neubauer 2.00

J. F. Nitscher 2.00

Neu-Braunfels Zeitung 3.00

Louis Reininger 2.50

Die folgenden Herren haben sich verpflichtet, je einen Wagen und Gewann, eine Woche lang unentgeltlich zur Verfügung zu stellen: Albert Daelm, Max Alsgelt, Diedrich Hoffmann, Otto Lehmann, Wm. Grams, Guido Dittmar, Ed. Daelm, Otto

Boerster, August Schumann, Willie Buch, Carl Schumann Jr., Karl Altwein, Walter Sattler und Adolph Weidner.

Das Comitee ist noch an der Arbeit und wird gern weitere Subscriptions entgegennehmen.

### Texanisches.

Gonzales hat mit 192 gegen 89 Stimmen beschlossen, sich eine Schulsteuer von bis zu 50 Cents auf \$100 aufzuerlegen.

\* Senator Ashurst hat im Senat in Washington eine "Bill" eingereicht, durch deren Annahme \$35,000 bewilligt werden würden für einen Stacheldrahtzaun an der mexikanischen Grenze, um feindliche Einfälle der Mexikaner zu verhindern.

\* Der County Clerk von Caldwell County hat Heiratschein für die folgenden Paare ausgestellt: Paul Wagener und Minna Bueche, Adolf Biegand und Elsa Hill, Prof. A. Haenschel und Nora Hall, Albert Schaefer.

\* Herr Paul Boesel von Rogers Ranch und andere Farmer brachten lezte Woche schöne "Roasting Cars" nach Lockhart. Ein anderer Farmer brachte ungefähr ein Dutzend Wassermelonen.

\* Giddings hat mit 178 gegen 117 Stimmen beschlossen, sich als Stadt zu incorporieren und sich durch eine Commission verwaltzen zu lassen. G. H. Ramse wurde als Bürgermeister gewählt, und W. H. Chern und John D. Fields sind Commissäre.

\* Bei Herrn R. G. Herzog in Kyle ist ein Döchterlein angekommen; ebenso bei Herrn J. E. Quettig.

\* Herr Wm. Jubela, der seine Farm vor einiger Zeit an Herrn Hermann Brinkoetter verkauft hat, ist nach Seguin gezogen.

\* Von Herrn Pastor Steinmann in Seguin wurden kürzlich getraut: Herr Arthur Schaefer und Dr. Emma Steinhoff; Herr Herbert Daelm und Dr. Wanda Dolle; Herr Hugo Söge und Dr. Olga Altenhof.

\* Die Commissioners' Court von Caldwell County hat beschlossen, über den Plum Creek an der Larvatraße nach La Grange eine stählerne Brücke bauen zu lassen, und eine Brücke aus Betonmasse an der Landstraße von Martindale nach San Marcos. Die alten Brücken an diesen Stellen sind kürzlich weggeschwemmt worden.

\* Auf den Davenport Ranch in der Nähe von Braden in Bexar County starb am Sonntag Nachmittag Herr J. W. Davenport im Alter von 41 Jahren. Er hinterläßt seine Frau, fünf Kinder, seine Mutter, drei Schwestern und zwei Brüder.

\* Der County Clerk von Bexar County hat einen Heiratschein ausgestellt für Eduard J. Stapper und Olga J. Kriewald.

\* In San Antonio sind im November 169 Geburten und 176 Todesfälle angemeldet worden. — Der Storch scheint WestTexas immer mehr meiden zu wollen, und wenn er kommt, bringt er gemäßliche Mexikanerfinder.

\* Ein Mann ist unter der Anklage verhaftet worden, die Namen von John Reinhard, Fritz Gerslers, J. C. Reinhard und anderer Bewohner von Boerne auf Bankanweisungen gefälscht und in dieser Weise in San Antonio ungefähr \$100 erlangt zu haben.

\* Einige Herren haben sich verpflichtet, je einen Wagen und Gewann, eine Woche lang unentgeltlich zur Verfügung zu stellen: Albert Daelm, Max Alsgelt, Diedrich Hoffmann, Otto Lehmann, Wm. Grams, Guido Dittmar, Ed. Daelm, Otto

Boerster, August Schumann, Willie Buch, Carl Schumann Jr., Karl Altwein, Walter Sattler und Adolph Weidner.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders Herrn Otto Geise ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Herrn A. B. Engel für seine trostreichen Worte, sprechen wir hiermit unsern tiefsinnigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Beileidsbeschluss.

Halle der Gartenlaube Schwesternloge No. 105, D. d. S.

In Anbetracht, daß unsere lieben Logenbrüder

Ida Voigt

welche unserer Loge eine treue und nützliche Mitglied, uns eine aufrichtige Freundin, ihrem Gatten Alfred Voigt eine treue, liebe Gattin, die ihm in allen Lebenslagen ihrer Freunde stand und ihrem Kindern eine liebevolle Mutter war, und die so jung und unerwartet vom Tode ereilt wurde, sei es hiermit beschlossen:

Dah die Schwestern der Gartenlaube Loge D. d. S. der Verstorbenen ein treues Andenken bewahren,

dah wir den Freibrief der Loge auf 30 Tage mit Trauerchor umhüllen, sowie

dah wir dem Gatten, den Kindern und

Angehörigen der Verstorbenen unserer innigen, tiefsinnigen Beileid über

deren herben Verlust ausdrücken, daß diese Beileidslüsse mit dem Logen-Siegel versehen denselben übermittelt werden, eine Abschrift im Logen-Protokoll eingetragen und in der "Neu-Braunfels Zeitung" und im "Hermann's Sohn" veröffentlicht werde.

Neu-Braunfels,

den 17. Dezember 1913.

Ida Zippel,  
Helene Plunkett,  
Milda Blodorn,  
Comitee.

## Lokales.

† In der Deutschprotestantischen Kirche zu Neu-Braunfels beginnt der Gottesdienst am Christfest morgens um 10 Uhr. In Verbindung damit findet die Auseilung des h. Abendmahl statt. — An demselben Tage abends 1/2 wird unter Christbaum schmuck und Räuchermimmer die Sonntagschule ein interessantes Weihnachtsprogramm zur Aufführung bringen. Jedermann ist bei uns immer herzlich willkommen. M. 2

† An der Brauerei wird fleißig gebaut.

Bei der Anlage der "Comal Rock Company" spielte ein Mexikaner mit einem Stücken Dynamit, welches explodierte und ihm zwei Finger abriß.

† Es gibt doch niederträchtige Menschen. Einem Bruder des Herrn Edwin Scheel wurde mit einem scharfen Instrumente — anscheinend mit einer Art — eine tiefe Wunde an der Schulter beigebracht.

† Herr Fritz Eisel hat neulich den Keller im alten Remert'schen Gebäude am Comal infiziert und an der Wand die folgenden Notizen über den Hochwasserstand des Comals gefunden:

8. Juli 1869, 37 Fuß.

17. Oktober 1870, 37 Fuß 3 Zoll.

8. Juni 1872, 35 Fuß 8 Zoll.

† Bei diesem schönen Wetter macht die Arbeit an dem neuen Schulgebäude rasche Fortschritte.

† Während die Gegend bei Rosenberg genügend abtrocknet, um das Pflügen mit dem Dampfzug wieder möglich zu machen, besucht Herr F. Popp seine lieben Angehörigen und Freunde. Rosenberg und die Prairie, auf welche die Leute aus Comal County sich niederklettern, liegen noch und waren nicht überschwemmt; aber auf der anderen Seite des Brazos im "Bottom" ist der Schaden groß.

† Herr S. B. Pfeuffer hat von Governor Colquitt das nachstehend überlieferte Schreiben erhalten:

"Governor's Office,

Austin, Texas,

den 19. Dezember 1913.  
Hon. S. B. Pfeuffer,  
Neu-Braunfels, Texas.

Werter Herr!

Sie haben Ihren Brief vom 18. Dezember erhalten, sowie die Petition, worin ich erfuhr, welche die Landstraße zwischen Austin und Neu-Braunfels als diejenige zu bezeichnen ist, welche die vorgelegte Bemühung der Bundesregierung von \$10,000 für Straßenausbau in Texas verwendet werden soll.

In Beantwortung möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich vorgestern eine lange Beratung mit einem Comite Austin Bürger über diese Angelegenheit hatte. Ich sagte ihnen, daß sie \$20,000 aufbringen müßten, um das Gemeinwesen oder County, durch welches die von mir bezeichnete Landstraße gebaut würde, \$50,000 oder \$60,000 aufbringen würde, daß dann die Bundesregierung halb soviel beisteuern würde.

Ich hatte vorher die Landstraße von Fort Worth über Weatherford bis nach Mineral Wells für die Herausgabe dieses Geldes bezeichnet; einige Stunden, nachdem das Austin Comite meine Offizie verlassen hatte, wurde mir jedoch mitgeteilt, daß Parker County es ablehne, die von der Bundesregierung gestellten Bedingungen zu erfüllen, und ich wurde erfuhr, eine andere Straße auszuwählen und es wurde mir gesagt, wenn das Gemeinwesen oder County, durch welches die von mir bezeichnete Landstraße gebaut würde, \$50,000 oder \$60,000 aufbringen würde, daß dann die Bundesregierung halb soviel beisteuern würde.

Ich sehe, daß Sie bereit sind, den doppelten Betrag von \$10,000 aufzutreten. Seit Empfang Ihrer Mitteilung denke ich daran, mich mit dem County-Müller und den Commissioners von Bexar County über diese Sache zu beraten und zu versuchen, ob nicht ein Zusammenwirken Ihres Countys mit Bexar County erzielt werden kann, so daß das Geld für den Bau einer eiflängigen Landstraße von Neu-Braunfels nach San Antonio verwendet werden kann.

Bitte rufen Sie mich nach Empfang dieses Brief auf meine Kosten über das "Long Distance" Telefon auf.

Ihr ergebener

D. B. Colquitt,  
Governor."

Da die Commissioners die \$20,000 für eine durch das ganze County gehende Landstraße bewilligen würden und es zur Zeit nicht bekannt ist, ob sie auch willens wären, diesen Beitrag für die Straße zwischen Neu-Braunfels und der Grenze von Bexar County auszugeben, sind weitere Verhandlungen im Gange.

Herr D. E. Colp von der "Bexar County Highway League" schreibt:

"San Antonio, Texas,  
den 22. Dezember 1913.  
Herrn S. B. Pfeuffer,  
Neu-Braunfels, Texas.

Werter Herr!

Unserer Telephon-Berabredung gemäß schicke ich Ihnen hiermit eine Abschrift des Briefes von General Postmeister Burleson an den Governor. Der Brief erklärt sich selbst.

Ich denke nicht, daß es nötig sein wird, das Regierungsgeld auf das halbe Comal und das halbe Bexar County zu beschränken. Ich bin überzeugt, daß es durch gan Comal und Bexars County verwendet werden kann, da diese beiden Counties ohne dies Straßen bauen und das Geld brauchen werden. Ferner erwarte ich jeden Augenblick, von Austin aus ans Telephon gerufen zu werden; sobald ich von den Austinern höre, werden Sie benachrichtigt; aber wir müssen dieses Regierungsgeld für diese Landstraße haben, und wenn wir Travis County auslassen müssen, so thun wir es und die andern Counties werden den Vorteil haben.

Hochachtungsvoll,  
D. E. Colp.

B. S. — Habe W. L. Wining, Sekretär des Commercial Club, aufgerufen, aber konnte ihn noch nicht bekommen. Ihr D. E. Colp."

General Postmeister Burlesons Brief an Governor Colquitt enthält den Wortlaut der einsätzigen Gesetzesbestimmung und die folgende Auskunft:

"Würde der Staat Texas willens sein, den doppelten Betrag der ihm zugewiesenen Summe von nicht über \$40,000 für eine oder mehrere, als "Rural Free Delivery Routes", gebräuchte Landstraßen aufzubinden? (Letzteres ist eine Bestimmung des Gesetzes, die nicht außer Acht gelassen werden kann.)

Es wäre ratsam, eine unveröffentlichte Landstraße in einer Gegend des Staates zu nehmen, wo gute Straßen am nötigsten sind und wo die von diesem Gesetz verlangte Auskunft betreffend erzielbare Verbesserung und Erweiterung des Postdienstes am leichtesten zu erlangen wäre.

Sollte Ihr Staat sich an diesem gemeinschaftlichen Unternehmen beteiligen wollen, so hofft dieses Department, daß Sie eine von Landpostboten befahrene Straße auswählen, die sich an eine, von einer größeren Stadt ausgehende verbesserte Straße anschließt. Dadurch könnte dieses Department die betreffende "Rural Route" oder "Routes" vielleicht erheblich verlängern und Produzenten und Consumenten näher zusammenbringen, indem ein höheres Gebiet dadurch die Vorteile der verhältnismäßig niedrigen "Parcel Post" Raten für engere Zonen erhält.

Kurz gesetzt enthalten meine Anfragen das Folgende:

1. Ob der Staat sich an diesem gemeinschaftlichen Unternehmen beteiligen will . . . . . indem er \$80,000 zu den von der Bundesregierung bewilligten \$40,000 beisteuert.

2. Ist dieses der Fall, ob dann die Staate zu bewilligende Summe sofort verwendbar ist.

3. Werden beide obigen Fragen beobachtet, ob Sie dann eine Landstraße, oder Landstraßen auswählen, welche den Bestimmungen des Gesetzes entsprechen und den erwähnten Zwecken werden kann, so daß das Geld für den Bau einer eiflängigen Landstraße von Neu-Braunfels nach San Antonio verwendet werden kann.

Bitte rufen Sie mich nach Empfang dieses Brief auf meine Kosten über das "Long Distance" Telefon auf.

Ihr ergebener

D. B. Colquitt,  
Governor."

würde unter der Leitung der Straßenbau-Ingenieure der Bundesregierung stattfinden, die in jeder Hinsicht mit den Beamten Ihrer "State Highway Commission" zusammenwirken würden.

Es ist nicht die Absicht, daß dieser Brief als eine bestimmte Zustellung ausgelegt wird, daß die Regierung, falls der vorgelegte Plan Ihre Zustimmung findet, auch die erwähnte Summe bewilligen und mit der Arbeit vorangehen würde. Diese Anfragen werden nur gestellt, um notwendige vorläufige Auskunft zu erlangen. Briefe, die mit diesem im Wesentlichen identisch sind, sind an die Gouverneure einer Anzahl anderer Staaten gesandt worden. Ich bitte um prompte Antwort, da jetzt die günstigste Zeit für Straßenbau ist, und mit der Arbeit, falls der Staat Texas sich darauf einläßt, so bald wie möglich begonnen werden sollte."

Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morav. Houston 1/2, Galveston kein Bericht. New Years 12/16.

: Bei Herrn Willie Smith und Bro. in der Nähe von San S. ist v. Montag ein Töchterlein angekommen

: Wer schönen Gesang und gute Musik liebt, hat am Donnerstag Abend, den 25. Dezember, eine Gelegenheit, im Overhauser den "Boston Musical Club" zu hören. Diese Gesellschaft besteht aus vier Damen und vier Herren. Die Vorstellung ist eine der "Lycium"-Nummern und bietet ein abwechslungsreiches Programm dar.

: Herr F. J. Ewald von Woodsboro ist nach Neu-Braunfels Route 5 gezogen.

: Herr Hermann Krudemeyer ist von Bergheim nach Smithsons Valley gezogen.

: Bei dem "Stone Crusher" der Comal County Rock Company auf der Sirshooter Ranch ist ein ungangenes Mexikanerdorf im Entstehen begriffen.

: Am Sonntag hat der Winter angefangen.

: Herr F. Klingemann ist nach Karnes County gezogen.

: Herr Ernst Sahn ist nach Karnes County übergesiedelt.

: Im Laufe der letzten zwei Wochen hat Herr Chas. Alves, Schatzmeister des Gegenseitigen Unterstützungsvereins bei Neuerthalen, die folgenden Beträge ausbezahlt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

An Herrn Bruno Soesge, Seguin R. 1, \$25 für ein Merksauerhaus.

An Herrn Oskar Real bei Converse, \$150 für eine Scheune.

: Die hiesige "Woodmen"-Loge hat die folgenden Beamten gewählt:

An Herrn H. D. Gruene, Goodwin, \$50 für ein Cornhaus.

### **Das Abenteuer.**

Erzählung von Karl Frenzel.

#### (Fortsetzung.)

„Ich hatte niemand, dem ich mich anvertrauen, dessen Hilfe ich anrufen konnte, und dabei mußte ich stets auf der Hut vor den Fragen und Nachfragen der Tante sein, die es nicht begreifen wollte, daß ich meine saubere Stellung in dem gräßlichen Hause aufzugeben, aus bloßer Veränderungsstufe, in der Hoffnung, eine bessere — irgendwo, im Monde — zu bekommen. Endlich war mir das Glück glücklich, ich begleitete ihm Unter den Linden, eben hatte er die Gräfin mit ihrer Tochter in das Hotel de Rome fahren sehen. Natürlich war ihm über diesen Zufall der Name seiner Hof-fahrt noch höher als gewöhnlich geschwollen und ich merkte gleich, daß er mit Clotildens Briefe niemals gutwillig austreten würde. Die bloße Andeutung versetzte ihn in Wuth. Nicht um mein Leben sind sie mir feil! rief er. Der Graf mag kommen und sie sich bilden. Sie lachen, Herr Stumpf? Nun freilich war das eine kindliche Prahlerei; er wußte recht wohl, daß Clotilde weder den Grafen Friedrich noch ihren Bruder mit einer solchen Tendenz betrauen könnte. Aber ich war darum nicht besser daran; es gab nur einen Weg zu meinem Ziel, ich mußte ihm die Briefe rauben. Nach der ersten Begegnung sahen wir uns öfter; er suchte mich auf, um mit mir von der Comtesse zu reden und mich darin zu bringen, ihm ein leutes Stelldein mit ihr zu verschaffen, und ich wußte nicht aus, zugleich bemühte er sich durch andere Personen in Clotildens Nähe zu kommen; einmal traf er sie in einer vornehmen Gesellschaft, wohin er mit anderen Künstlern, ein kleines Concert zu geben, eingeladen worden war. Ganz außer sich schrie sie mir noch in der Nacht danach und beschwore mich, sie von dem Alp zu befreien, jede Stunde befürchtete sie eine Verweigtheit Huberts. Ihr Herzchen möchte bei seinem unermüdeten Anblit wieder lauter geschlagen und sein Spiel ihrem Sinn bestreikt haben. So lange er ihre Briefe behielt, kam sie wie durch einen Zauber gebunden nicht von ihm los. Da macht' ich mich denn am Freitag Abend zu Herrn Hubert auf den Weg. Ich hatte meinen kleinen Dolch in die Tasche gesteckt, wußte ich nicht recht, aber ein Messer kann man überall gebrauchen, und dann hofft' ich, daß er mir Glück bringen würde.“

„Sind Sie so übergläubisch?“ fragte Martin, indem er selber in seinem Gemüthe die Geschichte erwog, die sich an diesen Dolch geknüpft. „Ist er ein besonderes Erbstück oder die Gabe eines Freunde?“

„Keines von beiden,“ erwiderte Agathe erröthend. „Ich hatte den hübschen Haarspiel schon eine Woche lang in dem Schaukasten eines Juweliers, als wir in Wiesbaden wohnten, beäugt, da brachte ihn mir Graf Friedrich eines Tages mit; er sieht wie Ihre Jungo, sagte er ironisch wie immer. Darauf dacht' ich, als ich zu Herrn Hubert ging, und zweifelhaft war, ob ich mich mehr auf meine Jungo oder meinen Dolch verlassen sollte. Diesmal indessen that's die Jungo allein. Herr Hubert prahlte mit den Briefen, zeigte sie mir, wie er sie sorgfältig in einem feinen Ledertaschen immer bei sich führte, und ließ sie dabei achtsam auf dem Tische liegen. Während er mir daraus vordeklamte, um mir zu beweisen, daß er sie auswendig wisse, nahm ich sie ihm beinahe unter seinen Augen weg; er merkte es erst, als ich lachend davonlief. Freilich wurde er mir die Beute wieder abgejagt haben, wenn Sie nicht auffällig vor dem Hause gestanden hätten, Herr Stumpf ... ja, worauf warteten Sie denn eigentlich?“ unterbrach sie sich selbst und warf ihm einen schelmischen Blick zu.

Er hüstete verlegen und brachte etwas von der merkwürdigen Verwirrung des Dinge hervor, was zur Not als Eine Antwort auf ihre Frage gelten konnte ...

„Und damit ist meine Geschichte zu Ende,“ schloß Agathe, ohne auf seine Ausführung zuzustimmen oder widerstreitend zu erwidern. Denn am nächsten Tag gab ich der Comtesse ihre Briefe und die hübsche Photographie, die sie den leichtsinnigen Müssler ge-

schickt, wieder: es wird ihr eine Lehre für ihr künftiges Leben und den Scheitern sein. Herr Hubert wird nun schwärzen müssen. Für ihn ist die Geschichte ein schöner Traum gewesen, er kann ihn als Ballade komponieren. Die Künstler sollen ja aus ihren tiefsten Schmerzen ihre herrlichsten Werke ziehen ...“

„Und so sollten Sie, die Unschuldige von allen, die Einzige sein, die ein wirkliches Leid erfährt?“ brauste Herr Stumpf auf. „Das freisetzt wieder jede Schrecklichkeit. Großherzig haben Sie eine sichere Stellung, ein Haus, das Ihnen zur zweiten Heimat geworden war, aufzugeben — das könnte die junge Gräfin dulden? Nein, triumphirend müßten Sie in das Schloß zurückkehren —“ er war in dem rechten Schwung eine eiemomantische Veredeltheit zu entwickeln ... „Wollen Sie mich zurückführen?“ fragte sie scherzend, um ihn zu ermüdern, dazwischen.

„Er? Diese Heze stellte aber auch zu verwickelte Fragen! Sollte er etwa mit der Gräfin Verwandt oder dem Grafen Friedrich, in dem er nach Agathens Schilderung eine Art Mephistopheles fürchtet, eine Auseinandersetzung über eine Kammerjungfer haben? Denn aus einer anderen Ursache heraus würde dieser Aristokrat die Unterhaltung schwerlich führen, um ihm, dem bürgerlichen Ritter der Damen, von vornherein den Makel des Vächerlichen anzuhetzen.“

Aus seiner Verlegenheit wurde er durch den Eintritt des Dieners befreit. Herr Hubert Reis wünschte seine Aufwartung zu machen, meldete er ... „Da ergreife ich die Flucht,“ erklärte Agathe, und rette mich durch die Küche. Guten Tag, Herr Stumpf!“ und fuhr sich durch die ländigen Haare.

Herr Stumpf zuckte verächtlich die Schultern. „Bei allen neun Mäulen, was gehen Sie die Kosten an? Sie haben Martin starrete noch, von wüchsen Gedanken hin- und hergerissen, auf die Thür, durch die sie entflohen waren, als Hubert schon im Zimmer stand.“

Zeit genug hatte er gehabt, nicht nur seinen Rauch auszuschlagen, sondern auch die Ruhestörung und das Unheil, das er in der Nacht angerichtet, zu bereuen. Dabei hatte er im Laufe des Vormittags so viel des Lobes über sein Spiel von Theaternagenten und Konzertunternehmern, Sängerinnen und Klaviervirtuosen, die einen Partner brauchten, gehört, daß der angehende große Künstler — demnächst in Photographien und Abbildungen in den Auslagen aller Kunstdankungen fühlbar — über den genialistischen Bummel in ihm die Oberhand gewonnen hatte. Er fühlte, daß er für seine Unart um Entschuldigung bitten und aus Martin's Gedächtnis jeden ungünstigen Eindruck verwischen müsse. Herr Stumpf war ein Mann, der fünfundschwanzig Billete für ein Reißfestes Concert in der Singakademie auf seine Börse nehmen konnte — er verdiene die größte Hochachtung.

Mit einer Miene, in der gutgespielte Zerknirschung mit einem nicht

ungefälligen künstlerischen Selbstbewußtheit sich mischte, trat er Martin entgegen. „Wollen Sie mir vergeben, Herr Stumpf? Den tapferen Arm in der Bindel! Ihr Diener hat mir zum Trost versichert ...“

„Gar nicht gefährlich, Herr Reis! Eine Schramme. Und wenn die paar Tropfen vergossenen Blutes Ihren Verstand wieder hergestellt haben, wie ich mit Vergnügen sehe ...“

Es war gestern Abend so viel auf mich eingestürmt. Der Triumph, den ich gefeiert, hatte auch den Schmerz gekrönt. Großherzig haben Sie eine sichere Stellung, ein Haus, das Ihnen zur zweiten Heimat geworden war, aufzugeben — das könnte die junge Gräfin dulden? Nein, triumphirend müßten Sie in das Schloß zurückkehren —“ er war in dem rechten Schwung eine eiemomantische Veredeltheit zu entwickeln ... „Wollen Sie mich zurückführen?“ fragte sie scherzend, um ihn zu ermüdern, dazwischen.

„Er? Diese Heze stellte aber auch zu verwickelte Fragen! Sollte er etwa mit der Gräfin Verwandt oder dem Grafen Friedrich, in dem er nach Agathens Schilderung eine Art Mephistopheles fürchtet, eine Auseinandersetzung über eine Kammerjungfer haben? Denn aus einer anderen Ursache heraus würde dieser Aristokrat die Unterhaltung schwerlich führen, um ihm, dem bürgerlichen Ritter der Damen, von vornherein den Makel des Vächerlichen anzuhetzen.“

Aus seiner Verlegenheit wurde er durch den Eintritt des Dieners befreit. Herr Hubert Reis wünschte seine Aufwartung zu machen, meldete er ... „Da ergreife ich die Flucht,“ erklärte Agathe, und rette mich durch die Küche. Guten Tag, Herr Stumpf!“ und fuhr sich durch die ländigen Haare.

Herr Stumpf zuckte verächtlich die Schultern. „Bei allen neun Mäulen, was gehen Sie die Kosten an? Sie haben Martin starrete noch, von wüchsen Gedanken hin- und hergerissen, auf die Thür, durch die sie entflohen waren, als Hubert schon im Zimmer stand.“

Zeit genug hatte er gehabt, nicht nur seinen Rauch auszuschlagen, sondern auch die Ruhestörung und das Unheil, das er in der Nacht angerichtet, zu bereuen. Dabei hatte er im Laufe des Vormittags so viel des Lobes über sein Spiel von Theaternagenten und Konzertunternehmern, Sängerinnen und Klaviervirtuosen, die einen Partner brauchten, gehört, daß der angehende große Künstler — demnächst in Photographien und Abbildungen in den Auslagen aller Kunstdankungen fühlbar — über den genialistischen Bummel in ihm die Oberhand gewonnen hatte. Er fühlte, daß er für seine Unart um Entschuldigung bitten und aus Martin's Gedächtnis jeden ungünstigen Eindruck verwischen müsse. Herr Stumpf war ein Mann, der fünfundschwanzig Billete für ein Reißfestes Concert in der Singakademie auf seine Börse nehmen konnte — er verdiene die größte Hochachtung.

Mit einer Miene, in der gutgespielte Zerknirschung mit einem nicht

„Schön sich das Fräulein so sehr nach der Dienstbarkeit zurück?“ entgegnete Hubert gedehnten Tons. „Hat sie Ihnen den Wunsch ausgedrückt?“

„Nicht in geraden Worten; Sie ist zu befehlen dazu. Allein was könne ich Ihnen den Wunsch ausgedrückt?“

Für wie lang? Neu-Braunfels stellt eine berechtigte Frage: Sagt ein Nachbar, daß er von ernster Krankheit gefündet geworden sei, so ist natürlich die erste Frage: Wie lange bleibt er gefündet?

Temporäre Süße ist ein Ding, eine dauernde Süße ein anderes. Doans Nierenpillen helfen dauernd, wie das folgendes Zeugnis beweist: Frau Anna Bogel, 808 Seguin St., Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Als mein Rücken schmerzte, wurde ich besorgt, und obwohl ich doktorierte, beständig schlimer. Die Nieren funktionierten unregelmäßig und verursachten endlose Belästigungen. Mein Sohn brachte mir schließlich eine Schachtel Doans Nierenpillen aus Boelfers Apotheke. Ich nahm dieselben und sie kurierten mich in kurzer Zeit. Ich wiederholte mein Zeugnis für Doans Nierenpillen gern, und es freut mich, sagen zu können, daß die Sei, die sie bewirkten, dauernd geblieben ist.“ Bei allen Händlern, Preis 50s. Foster-Milburn Co., allgemeine Agenten für die Vereinigten Staaten. Man merkt sich den Namen Doans — und nehme keine andern. adv.

In a Bell connected community it's not "how far is it to neighbor Perkins?" But "Is neighbor Perkins' ring three?" The ring of a bell and you have him.

In marketing, in matters of farm routine, in emergencies, the telephone adds to the farmer's ease and profit.

Are you connected with the Bell system?

Ask our nearest Manager for information or write to THE SOUTHWESTERN TELEGRAPH AND TELEPHONE COMPANY DALLAS, TEXAS

THE SOUTHWESTERN TELEGRAPH AND TELEPHONE COMPANY DALL

### Das Lied von der Treue.

Neb' immer Treu und Redlichkeit  
Bis an dein fülliges Grab,  
Und würdet dein Weib ein neues  
Kleid.

Dann schlag' es ihr nicht ab.

Kauf' einen Hut ihr obendrein  
Und ein Paar nette Schuh',  
Und willst du recht verständig sein  
Zeg' noch zehn Dollar zu.

Geh' sie auch ins Theater mal!

Und zu Konzert und Tanz,  
Doch niemals ohne neuen Shawl  
Und sonstigen Tücherfans.

Und wenn sie Kaffee trinken will,  
Verlangt nicht nach Bier  
Zu ihrem Za und Nein schweig still,  
Das ist des Mannes Bier.

Dann wirst du wie auf grünen Au'n  
Durch's Cheleben geh'n,  
Und kommst ihr ohne Furcht und  
Grau'n,

Zeit in's Antlitz sehn.

Dann wird das schwerste Chejoch  
Die Wäienluft dir lind,  
Und hast du spät im Alter noch  
In ihr "ein liebes Kind".

Und kommst du Abends dann und  
wann  
In bischen spät nach Hause,  
Du bist trotzdem ihr "föhner Mann",  
Und nie zant sie dich aus.

Denne über Treu und Redlichkeit,  
Zoh' dir's geraten sein!

Zoh' willst du nicht, dann sei gescheit  
Und loh das dumme Frei'l!

Hunts Blöß.

Das ist das Einreibemittel, von dem  
An so viel hört. So viele Deute er-  
kennen, wie es sie von Schmerzen be-  
frei hat, daß seine Vorzüglichkeit nicht  
zweifelt werden kann. adv.

Das Los.

Ehe sie sich's versah, hatte meine  
frau hundert Mark in der Lotterie  
gewonnen.

Das ist ein Wink des Schicksals,"  
sagte meine Frau und kaufte sich den  
zunächst längst gewünschten Kronleuch-  
ter.

"Das ist ein Wink des Schicksals,"  
sagte die Tante Therese, welche bei  
uns wohnt, und kaufte für ihr Zimmer  
einen Teppich für unsere Rechnung  
überverständlich.

Das ist ein Wink des Schicksals,  
sagte sich Freund Striefelmann, als  
davon erfahren hatte, und rumpfte  
sich, "Höchlich Bezug nehmend auf  
ihre Lotteriegewinn" ... erfolg-  
lich an.

"Das ist ein Wink des Schicksals,"  
sagte mein Sohn, der Student, und  
eine Reise nach Triest durch, bis  
am Gardasee.

Ich lebte mich hin und machte Bi-  
mungen.

Attiva: Ein Hundertmarkgewinn.  
Passiva: Vier Winke des Schick-  
sals.

Resultat: Eine Unterbilanz von  
einshundertdreiviertelzig Mark und  
sechzehn Pfennig. B.

Auf Umwegen.

Zwei Journalisten treffen sich nach  
längerer Zeit wieder einmal.

"Zum für welches Blatt arbeitet  
du jetzt?" fragt A.

"Ich bin nicht mehr journalistisch  
aktiv", erwidert B., "mit der  
Druckerei ist heute nichts mehr  
zu verdienen. Ich habe mich des-  
halb einem lohnenden, kaufmänni-  
chen Erwerb zugewandt."

"Und was bist du jetzt?"  
Möbelhändler!"

"So, da verkauft du wohl viel  
Kobel?"

"Leider nein, bis jetzt nur die mei-  
gen!"

Sorgen macht sich der Mensch,  
im forgenlos leben zu können.

Kulturbildchen aus "trockenem"  
Gebiet.

aus dem "Oklahoma Vorwärts"  
vom 5. und 12. Dezember 1913.

Dass die Spielhöllen in Oklahoma  
trotzdem sie gesetzlich verboten  
sind, immer noch glänzende Geschäfte

machen, zeigt eine Untersuchung durch den dortigen Sheriff Minion. Da die Spielhöllenleiter augenscheinlich über die Gewinne und Verluste ihrer "Institute" genannten Buch führen, so war es dem Sheriff, welcher die konfiszier-ten Bücher des kürzlich aufgehobenen "Elite Club" nachprüfte, möglich, Einfach in die Geschäfts-Transaktionen der "Gäbler"-Gesellschaft zu erlangen: Darnach variierten die täglichen Reingewinne einer solchen Spielhölle zwischen \$200 und \$800, und soll es z. B. beim "Elite Club" innerhalb eines Jahres nur einmal vorgekommen sein, daß das "Haus" eine Verlust erlitt, und zwar am 16. November im Betrage von \$602.25. Und doch übt der "Grüne Tisch" immer noch seine Anziehungskraft aus auf diejenigen, die nie "alle" werden.

Eine Anzahl moderne Phariseer und Schriftgelehrte halten zur Zeit Reform-Vorträge in Oklahoma City und erzählen den dortigen Bürgern, wie ihre Stadt ein richtiger Sünden- pöhl und ihre Bewohner und Behörden moralisch gänzlich verkommen seien und die "Gefüge" offensichtlich und ungeahndet übertreten würden. Es müsse "amerisch" werden, und zwar sofort. Der dortige Bürgermeister erklärte aber, daß Oklahoma City moralisch nicht verdorben sei, als irgend eine andere Stadt von gleicher Größe; daß die Behörden ihr Möglichstes thäten, das Laster, die Spielhöllen und die Alkoholneisen zu unterdrücken, und daß die Geschäftslente der Stadt unverhinderbar Schaden erleiden würden, wenn die guten, daheim meistens sehr moralischen und prohibitionistisch gesinnten Landeskund und Einläufe machenden Besucher nicht nach ihrem Gutdanken sich amüsieren dürften. Die Bürger von Oklahoma City scheinen vor Ankunft dieser Patent-Reformer, deren Tiraden nur den einen Zweck haben, Geld zu machen, auch gar keine Ahnung gehabt zu haben, welch ein Sündenloch ihre Stadt nach Ansicht dieser Jelot ist. Und dabei applaudierten die Zuhörer denen, die den Bürgern und Beamten solche Gemeinheiten entgegenbrachten, noch zu.

Sheriff Mahoney von Logan County ist letzte Woche in Guthrie einer Zufel-Fabrik auf die Spur gekommen, in welcher die "Bootlegger" mit dem nötigen Schlangengift-Vorrath versorgt wurden. Aus was dieser gaukelnigelnde Stoff hergestellt wurde, zeigt das in der Fabrik konfiszirte Material: Traubensaft, "Bootlegger-Whiskey", Zufel, Tropfenöl, Rosinen, Roggen-Extrakt, Glycerin, Cognac, Gin, Apfelbranntwein, gebrener Zwetschken- und andere Mischungen. Infolge dieser Entdeckung werden eine ganze Anzahl Personen eingekommen und wegen Übertretung der Bundesgesetze vom Bundeskreisgericht abgeführt werden.

Auf dem Gerichtskalender des Distriktsgerichts von Rogers County für Dezember stehen über 300 Prozeßfälle, darunter 64 Kriminalfälle. Mörder, Todesschläger, Einbrecher und "Bootlegger" bilden die Mehrheit der kriminell Angeklagten.

Nun hat Paris ebenfalls seine "Löwenjagd" gehabt. Nur daß es diesmal in der Hauptstadt an der Seine ruhiger jingelt als in Leipzig, wo, wie erinnerlich sein dürfte, sechs junge Löwen die bei einem Straßenbahn-Unfall auf kurze Zeit die Freiheit erlangt hatten, erlosgen wurden. Wie telegraphiert wird, war es einem jungen Löwen, der jedoch schon erlosgen war, gelungen, aus einer Pariser Jahrmarkt-Lücke zu entfliehen. Das Erscheinen des Tieres auf der Straße erregte unter dem Publikum Entsetzen und die Menge begann zu flüchten. Das Tier zeigte aber nicht die geringsten Angriffsabsichten, sondern flüchtete ängstlich in den Hausflur einer Schule. Hier drückte er sich durchsam in eine Ecke und ließ sich von dem rasch herbeieilenden Wächter ohne jeden Widerstand in seinen Käfig zurücktreiben.

— Nun hat Paris ebenfalls seine "Löwenjagd" gehabt. Nur daß es diesmal in der Hauptstadt an der Seine ruhiger jingelt als in Leipzig, wo, wie erinnerlich sein dürfte, sechs junge Löwen die bei einem Straßenbahn-Unfall auf kurze Zeit die Freiheit erlangt hatten, erlosgen wurden. Wie telegraphiert wird, war es einem jungen Löwen, der jedoch schon erlosgen war, gelungen, aus einer Pariser Jahrmarkt-Lücke zu entfliehen. Das Erscheinen des Tieres auf der Straße erregte unter dem Publikum Entsetzen und die Menge begann zu flüchten. Das Tier zeigte aber nicht die geringsten Angriffsabsichten, sondern flüchtete ängstlich in den Hausflur einer Schule. Hier drückte er sich durchsam in eine Ecke und ließ sich von dem rasch herbeieilenden Wächter ohne jeden Widerstand in seinen Käfig zurücktreiben.

— Nun hat Paris ebenfalls seine "Löwenjagd" gehabt. Nur daß es diesmal in der Hauptstadt an der Seine ruhiger jingelt als in Leipzig, wo, wie erinnerlich sein dürfte, sechs junge Löwen die bei einem Straßenbahn-Unfall auf kurze Zeit die Freiheit erlangt hatten, erlosgen wurden. Wie telegraphiert wird, war es einem jungen Löwen, der jedoch schon erlosgen war, gelungen, aus einer Pariser Jahrmarkt-Lücke zu entfliehen. Das Erscheinen des Tieres auf der Straße erregte unter dem Publikum Entsetzen und die Menge begann zu flüchten. Das Tier zeigte aber nicht die geringsten Angriffsabsichten, sondern flüchtete ängstlich in den Hausflur einer Schule. Hier drückte er sich durchsam in eine Ecke und ließ sich von dem rasch herbeieilenden Wächter ohne jeden Widerstand in seinen Käfig zurücktreiben.

— Nun hat Paris ebenfalls seine "Löwenjagd" gehabt. Nur daß es diesmal in der Hauptstadt an der Seine ruhiger jingelt als in Leipzig, wo, wie erinnerlich sein dürfte, sechs junge Löwen die bei einem Straßenbahn-Unfall auf kurze Zeit die Freiheit erlangt hatten, erlosgen wurden. Wie telegraphiert wird, war es einem jungen Löwen, der jedoch schon erlosgen war, gelungen, aus einer Pariser Jahrmarkt-Lücke zu entfliehen. Das Erscheinen des Tieres auf der Straße erregte unter dem Publikum Entsetzen und die Menge begann zu flüchten. Das Tier zeigte aber nicht die geringsten Angriffsabsichten, sondern flüchtete ängstlich in den Hausflur einer Schule. Hier drückte er sich durchsam in eine Ecke und ließ sich von dem rasch herbeieilenden Wächter ohne jeden Widerstand in seinen Käfig zurücktreiben.

— Nun hat Paris ebenfalls seine "Löwenjagd" gehabt. Nur daß es diesmal in der Hauptstadt an der Seine ruhiger jingelt als in Leipzig, wo, wie erinnerlich sein dürfte, sechs junge Löwen die bei einem Straßenbahn-Unfall auf kurze Zeit die Freiheit erlangt hatten, erlosgen wurden. Wie telegraphiert wird, war es einem jungen Löwen, der jedoch schon erlosgen war, gelungen, aus einer Pariser Jahrmarkt-Lücke zu entfliehen. Das Erscheinen des Tieres auf der Straße erregte unter dem Publikum Entsetzen und die Menge begann zu flüchten. Das Tier zeigte aber nicht die geringsten Angriffsabsichten, sondern flüchtete ängstlich in den Hausflur einer Schule. Hier drückte er sich durchsam in eine Ecke und ließ sich von dem rasch herbeieilenden Wächter ohne jeden Widerstand in seinen Käfig zurücktreiben.

— Nun hat Paris ebenfalls seine "Löwenjagd" gehabt. Nur daß es diesmal in der Hauptstadt an der Seine ruhiger jingelt als in Leipzig, wo, wie erinnerlich sein dürfte, sechs junge Löwen die bei einem Straßenbahn-Unfall auf kurze Zeit die Freiheit erlangt hatten, erlosgen wurden. Wie telegraphiert wird, war es einem jungen Löwen, der jedoch schon erlosgen war, gelungen, aus einer Pariser Jahrmarkt-Lücke zu entfliehen. Das Erscheinen des Tieres auf der Straße erregte unter dem Publikum Entsetzen und die Menge begann zu flüchten. Das Tier zeigte aber nicht die geringsten Angriffsabsichten, sondern flüchtete ängstlich in den Hausflur einer Schule. Hier drückte er sich durchsam in eine Ecke und ließ sich von dem rasch herbeieilenden Wächter ohne jeden Widerstand in seinen Käfig zurücktreiben.

— Nun hat Paris ebenfalls seine "Löwenjagd" gehabt. Nur daß es diesmal in der Hauptstadt an der Seine ruhiger jingelt als in Leipzig, wo, wie erinnerlich sein dürfte, sechs junge Löwen die bei einem Straßenbahn-Unfall auf kurze Zeit die Freiheit erlangt hatten, erlosgen wurden. Wie telegraphiert wird, war es einem jungen Löwen, der jedoch schon erlosgen war, gelungen, aus einer Pariser Jahrmarkt-Lücke zu entfliehen. Das Erscheinen des Tieres auf der Straße erregte unter dem Publikum Entsetzen und die Menge begann zu flüchten. Das Tier zeigte aber nicht die geringsten Angriffsabsichten, sondern flüchtete ängstlich in den Hausflur einer Schule. Hier drückte er sich durchsam in eine Ecke und ließ sich von dem rasch herbeieilenden Wächter ohne jeden Widerstand in seinen Käfig zurücktreiben.

— Nun hat Paris ebenfalls seine "Löwenjagd" gehabt. Nur daß es diesmal in der Hauptstadt an der Seine ruhiger jingelt als in Leipzig, wo, wie erinnerlich sein dürfte, sechs junge Löwen die bei einem Straßenbahn-Unfall auf kurze Zeit die Freiheit erlangt hatten, erlosgen wurden. Wie telegraphiert wird, war es einem jungen Löwen, der jedoch schon erlosgen war, gelungen, aus einer Pariser Jahrmarkt-Lücke zu entfliehen. Das Erscheinen des Tieres auf der Straße erregte unter dem Publikum Entsetzen und die Menge begann zu flüchten. Das Tier zeigte aber nicht die geringsten Angriffsabsichten, sondern flüchtete ängstlich in den Hausflur einer Schule. Hier drückte er sich durchsam in eine Ecke und ließ sich von dem rasch herbeieilenden Wächter ohne jeden Widerstand in seinen Käfig zurücktreiben.

— Nun hat Paris ebenfalls seine "Löwenjagd" gehabt. Nur daß es diesmal in der Hauptstadt an der Seine ruhiger jingelt als in Leipzig, wo, wie erinnerlich sein dürfte, sechs junge Löwen die bei einem Straßenbahn-Unfall auf kurze Zeit die Freiheit erlangt hatten, erlosgen wurden. Wie telegraphiert wird, war es einem jungen Löwen, der jedoch schon erlosgen war, gelungen, aus einer Pariser Jahrmarkt-Lücke zu entfliehen. Das Erscheinen des Tieres auf der Straße erregte unter dem Publikum Entsetzen und die Menge begann zu flüchten. Das Tier zeigte aber nicht die geringsten Angriffsabsichten, sondern flüchtete ängstlich in den Hausflur einer Schule. Hier drückte er sich durchsam in eine Ecke und ließ sich von dem rasch herbeieilenden Wächter ohne jeden Widerstand in seinen Käfig zurücktreiben.

— Nun hat Paris ebenfalls seine "Löwenjagd" gehabt. Nur daß es diesmal in der Hauptstadt an der Seine ruhiger jingelt als in Leipzig, wo, wie erinnerlich sein dürfte, sechs junge Löwen die bei einem Straßenbahn-Unfall auf kurze Zeit die Freiheit erlangt hatten, erlosgen wurden. Wie telegraphiert wird, war es einem jungen Löwen, der jedoch schon erlosgen war, gelungen, aus einer Pariser Jahrmarkt-Lücke zu entfliehen. Das Erscheinen des Tieres auf der Straße erregte unter dem Publikum Entsetzen und die Menge begann zu flüchten. Das Tier zeigte aber nicht die geringsten Angriffsabsichten, sondern flüchtete ängstlich in den Hausflur einer Schule. Hier drückte er sich durchsam in eine Ecke und ließ sich von dem rasch herbeieilenden Wächter ohne jeden Widerstand in seinen Käfig zurücktreiben.

— Nun hat Paris ebenfalls seine "Löwenjagd" gehabt. Nur daß es diesmal in der Hauptstadt an der Seine ruhiger jingelt als in Leipzig, wo, wie erinnerlich sein dürfte, sechs junge Löwen die bei einem Straßenbahn-Unfall auf kurze Zeit die Freiheit erlangt hatten, erlosgen wurden. Wie telegraphiert wird, war es einem jungen Löwen, der jedoch schon erlosgen war, gelungen, aus einer Pariser Jahrmarkt-Lücke zu entfliehen. Das Erscheinen des Tieres auf der Straße erregte unter dem Publikum Entsetzen und die Menge begann zu flüchten. Das Tier zeigte aber nicht die geringsten Angriffsabsichten, sondern flüchtete ängstlich in den Hausflur einer Schule. Hier drückte er sich durchsam in eine Ecke und ließ sich von dem rasch herbeieilenden Wächter ohne jeden Widerstand in seinen Käfig zurücktreiben.

— Nun hat Paris ebenfalls seine "Löwenjagd" gehabt. Nur daß es diesmal in der Hauptstadt an der Seine ruhiger jingelt als in Leipzig, wo, wie erinnerlich sein dürfte, sechs junge Löwen die bei einem Straßenbahn-Unfall auf kurze Zeit die Freiheit erlangt hatten, erlosgen wurden. Wie telegraphiert wird, war es einem jungen Löwen, der jedoch schon erlosgen war, gelungen, aus einer Pariser Jahrmarkt-Lücke zu entfliehen. Das Erscheinen des Tieres auf der Straße erregte unter dem Publikum Entsetzen und die Menge begann zu flüchten. Das Tier zeigte aber nicht die geringsten Angriffsabsichten, sondern flüchtete ängstlich in den Hausflur einer Schule. Hier drückte er sich durchsam in eine Ecke und ließ sich von dem rasch herbeieilenden Wächter ohne jeden Widerstand in seinen Käfig zurücktreiben.

— Nun hat Paris ebenfalls seine "Löwenjagd" gehabt. Nur daß es diesmal in der Hauptstadt an der Seine ruhiger jingelt als in Leipzig, wo, wie erinnerlich sein dürfte, sechs junge Löwen die bei einem Straßenbahn-Unfall auf kurze Zeit die Freiheit erlangt hatten, erlosgen wurden. Wie telegraphiert wird, war es einem jungen Löwen, der jedoch schon erlosgen war, gelungen, aus einer Pariser Jahrmarkt-Lücke zu entfliehen. Das Erscheinen des Tieres auf der Straße erregte unter dem Publikum Entsetzen und die Menge begann zu flüchten. Das Tier zeigte aber nicht die geringsten Angriffsabsichten, sondern flüchtete ängstlich in den Hausflur einer Schule. Hier drückte er sich durchsam in eine Ecke und ließ sich von dem rasch herbeieilenden Wächter ohne jeden Widerstand in seinen Käfig zurücktreiben.

### Im Gesangverein.

Vorsitzender: "Meine Herren, unser Vorsitzender feiert heute sein zehnjähriges Jubiläum als Kassierer unserer Vereins. Da er sich nun jede Woche streng verbeten hat, müssen wir ihn auf andere Weise zu ehren. (Mit erhobener Stimme):

"Meine Herren, ich glaube, die größte Freude könnten Sie ihm bereiten,

wenn Sie am heutigen Abend sämtlich Ihre rückständigen Beiträge zahl-

en würden!"

Nicht immer richtig.

"Ich versichere Ihnen, meine Herren," so ruft der Redner im Brustton der Überzeugung in den Saal, "daß falls eine Sache gut ausgeführt werden soll, Sie stets dieselbe selbst ausführen müssen."

Da tönt aus der äußersten Ecke des Saales der Einwurf: "Wie ist es aber mit dem Haarscheiden?"

Berechnung.

Herrnrohrbäcker: "Lassen Sie den Jungen doch mal die Sterne betrachten; sehr lehrreich für die Jugend!"

"Um, aber zwanzig Pfennige!"

"Billiger kann ich's nicht machen!

Da kommt auf's Tausend noch nicht 'n Pfennig!"

Nicht aus Kalan.

Gestern hat der Herr Lehrer die Eidecke besprochen, und heute im Deutschen verlangt er von den Schülern Söhne, in denen das Wort "Eidecke" vorkommt. Der kleine Stoff, der gestern gefehlt hat, meldet sich fast als erster zum Vortrag und spricht:

"Gi, vorder humm-auer dehaam befanne gesoh, ich um mein Mutter, um mein Vatter hot im Bett geleje. Do hot ißt amol mein Vatter gesat: Mutter, was humm ich kalte Fuß!" Und do hot die Mutter gesat: "Gi de zu!"

Schmer zu befriedigen.

Lehrer: "Hans, wirst Du denn niemals lernen, anständige Zahnen zu schreiben? Sieh Dir hier diesen Küniter an, der sieht genau aus wie eine drei!"

Hans: "Aber es soll ja eine drei sein, Herr Lehrer!"

Lehrer: "So? Ne drei soll's sein? Und die schreibst Du wie eine fünf?"

## Texanisches.

\* Den Bericht unseres Kollegen G. A. Heilig in der „LaGrange Zeitung“ über die Überschwemmung in LaGrange entnehmen wir das Folgende:

„Schon am Mittwoch gegen Mittag war der Fluss über das sogenannte „erste Ufer“ hinausgetreten und stieg beständig und rasch. Es regnete fast ununterbrochen und von Austin, Marble Falls und anderen Plätzen am oberen Colorado fanden allerhand beunruhigende Nachrichten, denen aber nur wenig Glauben oder Beachtung geschenkt wurde. .... Gegen Abend kam er schon in bedenkliche Nähe der zweiten Uferbank und viele der weniger Bewohnten fingen an ihr Eigentum nach höher gelegenen Plätzen zu bringen, aber niemand hatte eine Ahnung, von dem was uns noch bevorstand! Höher und höher stieg das Wasser und von 10 Uhr nachts, an, gingen Wagen nach allen Richtungen um den Verdrängten Hülf zu leisten. Als ich Donnerstag Morgen, um 7 Uhr in den unteren Teil der Stadt kam, rückte das Stauwasser von Süden her in den tiefer gelegenen Stadtteil während es vom Westen, an dem Eisenbahndamm vorbei, und später über denselben hinweg, in die Stadt drang. Nun dachten auch die im Geschäftsteile der Stadt, an dem etwa 6 Fuß höher gelegenen Marktplat, befindlichen Geschäftsläden daran ihre Waaren soviel wie möglich zu sichern. Höher und höher stieg die Flut. Gegen Mittag wurden die meisten Wohnhäuser, Stallungen usw. im südlichen Stadtteil von den wilden Gewässern fortgerissen; und wo eins oder das andere, mit Stricken usw. befestigt war oder den Fluten besser stand hielt, da kamen Gebäude vom oberen Teile, stießen dagegen und rissen sie mit sich fort. .... Die Licht und Wasser-Anlage war außer Dienst gestellt und die Stadt lag im Dunkeln. Dazu strömten fortwährend Regenmassen von Himmel; die wilden Wasser schwunten und brausten; hier und da ertönte ein Hilferuf, oder Pistolschüsse, um anzudeuten, dass Leute in Gefahr oder Bedrängnis waren. Sämtliche Gefangene waren nach dem etwas höher gelegenen Court-house gebracht worden und viele andere hatten dort und in dem zweitliegenden Svoboda-Gebäude, dem Lester Hotel usw. Zuflucht gefunden. In den Hauptthoren der Stadt raste das Wasser 4 bis 5 Fuß tief mit fast unvermeidlicher Gewalt und immer noch stiegen die Fluten. Der Verkehr mit der Außenwelt war vollständig abgeschnitten und die Leute fragten sich mit bangen Gesichtern: wie wird das enden? Endlich um etwa 3 Uhr morgens trat Stillstand ein und um 7 Uhr war der Fluss schon ein varr Zoll gefallen. Alles atmete erleichtert auf. Aber wie sah es aus! Trotz der riesigen Wassermassen, war Mangel an Trinkwasser; alle Geschäfts läden, Bäckereien, Fleischläden standen unter Wasser und die Menschen wollten doch essen und trinken. Gleich nach Mittag fand unter Leitung von Herrn Geo. E. Venet eine Massenversammlung im Hochschulgebäude statt, um Mittel und Wege zu beraten wie der augenblicklichen Not abgeholfen werden könnte und um ein einheitliches System in die Hülfeleistungen zu bringen. ....

Am Sonntag Morgen war das Wasser so weit gefallen, dass man fast nach jedem Teil der unteren Stadt gelangen konnte. Aber, o Gott, wie sah es da aus! Am schlimmsten war der westliche Teil, wo die Strömung am stärksten war, mitgenommen worden. Von allen den schönen Reihenzen und Nebengebäuden, den hübschen Gärten und Anlagen ist nichts mehr zu sehen! Nur das massive, zweiflügelige Backsteingebäude von Herrn G. Diers und die große Gin, der La Grange Milling Co. steht noch, und ein paar Häuser, welche schief zwischen, je zwei riesige Bäume getrieben wurden und dort eingekettet sind.

Dieser ganze Stadtteil ist verwüstet und die meisten der einstigen Bewohner haben nicht gerettet, als das nackte Leben und vielleicht einige Hausratgefäße.

Überall in den Wohnhäusern sowohl wie in den Wohnhäusern

lag der Schlamm viele Zoll hoch. In der Zeitung-Office stand das Wasser ungefähr drei Fuß hoch und die Fluten haben Tische, Papier, Typenkästen, Bücher, Briefe, Schreibmaschine usw. usw. alles durch einen geworfen, so dass es wohl mehrere Wochen dauern wird ehe auch nur einigermaßen Ordnung geschaffen ist.

\* Die „Freie Presse für Texas“ hat eine 68 Seiten umfassende, sehr reichhaltige Weihnachtsausgabe erscheinen lassen und ihre altbekannte große Leistungsfähigkeit von neuem glänzend bewiesen. Unter den vielen hübschen Gedichten in dieser Ausgabe befindet sich eine, „Die Geheimnisse des Settlements“, mit texanischen Motiven und aus der begabten Feder von Hugo Moeller, dessen Erzählungen uns schon manche angenehme Stunde bereitet haben. Wir gratulieren unseren Kollegen zu dieser Ausgabe.

\* In Lavaca County, wo er als Lehrer der Breslau-Schule angestellt war, starb in der Nacht vom 17. auf den 18. dieses Monats, vermutlich an einem Herzschlag, Herr Wilhelm Berger. In früheren Jahren war er auch in Comal und Guadalupe County als Lehrer thätig. Er war ein all-einschneidend Mann; auch seine hinterlassenen Papiere erhielten keine Aussicht über etwaige Verwandte. Sein ungewöhnlicher Vermögensverlust veranlasste ihn, das Lehrerseminar in Huntsville noch zu besuchen, als er schon im reiferen Alter stand; nachdem er dort sein Diplom erhalten, begab er die Staatsuniversität und erwarb sich den Bacalaureus- und Magistertitel.

\* Garrick Springs hat mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, für \$40,000. Bonds für den Bau eines neuen Schulhauses auszugeben.

\* Offizielle Zählung der Stimmen, die bei der Local Option-Wahl in Caldwell County abgegeben wurden, zeigt eine Mehrheit von 134 Stimmen für Prohibition. Diese tritt am 17. Januar 1914 in Kraft. Caldwell County war früher schon einmal „trocken“, nämlich in den Jahren 1870 und 1871.

\* In San Antonio ist Herr John Mers von Albert, Gillespie County, im Alter von 64 Jahren gestorben. Er hinterlässt seine Frau und zehn Kinder.

\* In der Nähe von Kendalia fiel Henry Haag aus einem Baum, aus dem er Zweige geschnitten hatte, um Raum für einen Telefon-Draht zu bekommen und wurde innerlich schwer verletzt, doch er starb. Er war dreißig Jahre alt und hinterlässt seine Frau und vier Kinder.

\* Der „Taylor Herald“ berichtet: „Es freut uns berichten zu können, dass die Schüler der Taylor Hochschule, beinahe lauter Amerikaner, zwei deutschen Abteilungen gegründet haben, um die deutsche Sprache zu erlernen. Vor einiger Zeit gründeten die Schüler des neunten und zehnten Grades eine deutsche literarische Gesellschaft unter dem Namen „Germania-Verein“. Nun haben auch die Schüler des achten und elften Grades sich organisiert unter dem Namen „Der deutsche Verein“ mit folgenden Beamten:

Ralph Frame, Präsident  
Alma Kuehn, Vice-Präsidentin  
Mrs. B. F. Ginter, Critic  
Clara Kuen, Vivian Barlow  
und Sidney Chinnam Executiv-Committee.

noch nicht als Sondertag proklamiert worden sind. Wie wäre es mit einem Vollwiebel-, Mosquito-, Zecken-, Rödibugs-, Flöhe-, Läuse- oder Wanzen-Bernichtungstag?

\* Von Herrn Pastor Jaworski wurden in Seguin getraut: Herr J. Grolich und Fr. Anna Neff.

\* In Comfort ist die Rede davon, an den Straßenkreuzungen elektrische Lichter anzubringen. — Herr Geo. Morhoff wurde 250 Pfund frischgeschlagtes Schweinefleisch nachts gestohlen, das sich zum Ausführen auf der Veranda befand.

\* Herr G. Harborth von Guadalupe Co. ist nach Odom in San Patricio County gezogen. Herr Theodor Tiemann Jr. gedacht nach Bisbee, Arizona, zu ziehen.

\* In Seguin sammelte Herr Max Starke über \$100 für die Notleidenden im Überschwemmungsgebiet.

\* Die meisten Bewohner von Seguin mussten eine Woche lang Wasser tragen oder fahren lassen, da das Pumpwerk der Wasserwerkanlage durch das Hochwasser schwer beschädigt wurde.

\* Herr J. O. Buerz von Laredo mußte sich in San Antonio einer ersten Operation unterziehen.

\* In Seguin wurden Herr Hugo Soergel und Fr. Olga Altenhof von Herrn Pastor Steinmann getraut.

\* In einer Massenversammlung in Seguin wurde beschlossen, den Bürgern zu empfehlen, dass die Stadt Bonds ausgabe, um die Wasserwerke und elektrische Lichtanlage selbst zu übernehmen, darauf lastende Schulden abzubauen und dringend nötige Verbesserungen vorzunehmen.

\* Die Verlobung von Fr. Edna Forke, Tochter von Herrn A. Forke und Frau in Seguin, mit Herrn Ernst Stein von Neu-Beaumont ist bekanntgegeben worden. Als Hochzeitstag ist der 22. Januar 1914 bestimmt.

\* Offizielle Zählung der Stimmen, die bei der Local Option-Wahl in Cincinnati abgegeben wurden, zeigt eine Mehrheit von 134 Stimmen für Prohibition. Diese tritt am 17. Januar 1914 in Kraft. Caldwell County war früher schon einmal „trocken“, nämlich in den Jahren 1870 und 1871.

\* In San Antonio ist Herr John Mers von Albert, Gillespie County, im Alter von 64 Jahren gestorben. Er hinterlässt seine Frau und zehn Kinder.

\* In der Nähe von Kendalia fiel Henry Haag aus einem Baum, aus dem er Zweige geschnitten hatte, um Raum für einen Telefon-Draht zu bekommen und wurde innerlich schwer verletzt, doch er starb. Er war dreißig Jahre alt und hinterlässt seine Frau und vier Kinder.

\* Der „Taylor Herald“ berichtet: „Es freut uns berichten zu können, dass die Schüler der Taylor Hochschule, beinahe lauter Amerikaner, zwei deutschen Abteilungen gegründet haben, um die deutsche Sprache zu erlernen. Vor einiger Zeit gründeten die Schüler des neunten und zehnten Grades eine deutsche literarische Gesellschaft unter dem Namen „Germania-Verein“. Nun haben auch die Schüler des achten und elften Grades sich organisiert unter dem Namen „Der deutsche Verein“ mit folgenden Beamten:

Ralph Frame, Präsident  
Alma Kuehn, Vice-Präsidentin  
Mrs. B. F. Ginter, Critic  
Clara Kuen, Vivian Barlow  
und Sidney Chinnam Executiv-Committee.

Donnerstag, den 1. Januar 1914.

Freundlich laden ein  
Gebr. Rose.

Großer Ball

— in —

Fishers Store Halle

Samstag, den 27. Dezember.

Alle sind freundlich eingeladen.

Der Farmerverein.

Großes Putzegeln

— des —

Santa Clara Regelvereins

Freitag, den 26. Dezember.

Alle Regelare sind freundlich eingeladen.

Der Verein.

Der Verein.

Wir laden Sie ein, den

**Neuen Edison Disc Phonographen**

bei uns anzuhören — das angenehmste Tonreproduzierende Instrument im ganzen Lande.



Hören Sie den „Edison Disc“ — Hören Sie ihn! Dann urteilen Sie.

Das ist die Einladung des Erfinders. Seine eigenen Worte sind: „Lassen Sie das Publikum hören und urteilen!“

**Louis Henne Co.,**  
autorisierte Verkäufer.

Die Nadel auf dem „Edison“ braucht nie erneuert zu werden.

Großer  
Weihnachts - Ball  
— in —  
Mazdorffs Halle

Donnerstag, den 25. Dezember.  
Freundlich laden ein  
Oberkampf & Schreier.

Großer  
Weihnachts - Ball  
— in —  
Bulverde

Donnerstag, den 25. Dezember.  
Beginnt um 5 Uhr nachmittags.  
Freundlich laden ein  
A. & C. Kabelmacher.

Großer  
Neujahrs - Ball  
— in der —  
Orths Pasture Halle

Donnerstag, den 1. Januar 1914.  
Freundlich laden ein  
L. A. Krueger.

Großer Ball  
— in der —  
Teutonia Halle

am zweiten Weihnachtstag,  
den 26. Dezember, und am  
Sylvester-Abend, den 31. Dez.  
Freundlich laden ein  
Der Verein.

Großer Ball  
— in der —  
Frat Halle

Donnerstag, den 1. Januar 1914.  
Kirmes Band liefert die Musik.  
Freundlich laden ein  
Geo. Fischer.

Großer Ball  
— in der —  
Selma Halle

Freitag, den 26. Dezember.  
Kirmes Band liefert die Musik.  
Freundlich laden ein  
Friesenhahn & Albrecht.

Großer Ball  
— in der —  
Scherk Halle

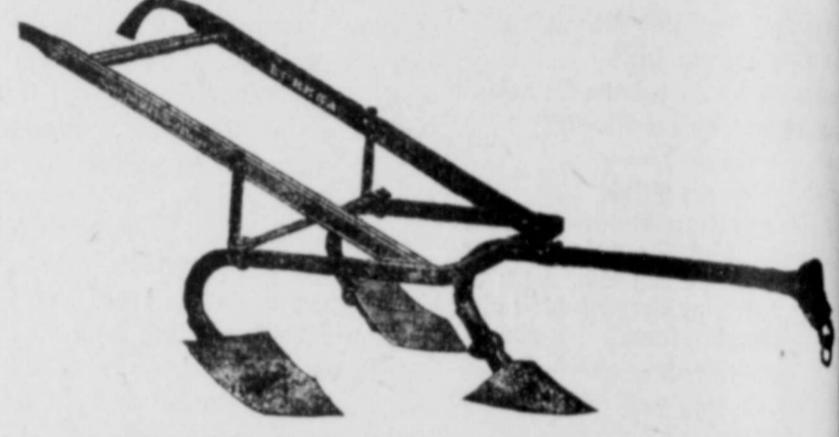
Donnerstag, den 1. Januar 1914.  
Freundlich laden ein  
Scherk Merc. Co.

Großer  
Sylvestr - Ball  
— in —  
Mazdorffs Halle

Mittwoch, den 31. Dezember.  
Es wird gebeten, dass jeder Lunch  
mitbringt. Für Kaffee und Bowle  
wird gesorgt.

Freundlich laden ein  
Das Comite.

Der Verein.



„Der Eureka Drei-Schaukel - Pflug.“

Spart Arbeitskraft, pflügt Euer Land in der halben Zeit und macht es richtig; Ihr pflügt die Mitte mit dem „Eureka“ aus und die Stengel mit einem Middle Plow, und Euer Land wird vollständig gepflügt sein. Der „Eureka“ ist so gemacht, dass er für hohe oder niedrige Bänke gestellt werden kann. Eine Car soeben angekommen; kommt und seht diese Pflug bei Grüne Bros. Dieser Pflug kostet nur \$9.00.

Wir haben auch ein vollständiges Lager von den berühmten „Casaday“ Ackerbaugerätschaften. Irgend ein Gerät, das ihr braucht, zu den allerniedrigsten Preisen in unserem Store.

**Gruene Bros.,**  
Goodwin, Texas.



Reisetaschen

und

Suit Cases

sind nützliche Weihnachtsgeschenke,

Mit Genehmigung können wir mitteilen, dass wir einen Vorrat der zweiwöchentlichen „Indestructo“ Reisetaschen und Suit Cases angeschafft haben. Wir laden Sie ein, dieselben zu besichtigen.

**Boigt & Schumann**

der Store für Weihnachtsgeschenke für Männer.  
Machen Sie sich unseren Hemden-Verkauf für die Feiertage zunutze.

Großer  
Weihnachts - Ball

— in der —

Sweet Home Halle

Donnerstag, den 25. Dezember.

— und —

Großer  
Sylvestr - Ball

— in der —

Barbarossa Halle

Donnerstag, den 25. Dezember  
und

Großer  
Neujahrs - Ball

Donnerstag, den 1. Januar 1914.

Freundlich laden ein  
Meinard & Schwab.

Ildo Bopp

1. Fred.  
2. Ed.  
3. Paul.  
4. Carl.  
5. Alf.  
6. Rud.  
7. Got.  
8. Fra.  
9. Art.  
10. Eddie.  
11. Ed.  
12. Bill.  
13. On.  
14. Aug.  
15. Wal.  
16. Carl.  
17. Alf.  
18. Loui.  
19. Trib.  
20. Otto.  
21. H. P.  
22. Herr.  
23. Gus.  
24. Loui.  
25. Gus.  
26. Alf.  
27. Eddie.  
28. Tom.  
29. Herb.  
30. Ad. S.  
31. Fred.  
32. Ed.  
33. Paul.  
34. Carl.  
35. Alf.  
36. Louis.  
37. Louis.  
38. Fred.  
39. Art.  
40. Herm.  
41. Fred.  
42. Louis.  
43. Louis.  
44. Louis.  
45. Louis.  
46. Louis.  
47. Louis.  
48. Louis.  
49. Louis.  
50. Louis.  
51. Louis.  
52. Louis.  
53. Louis.  
54. Louis.  
55. Louis.  
56. Louis.  
57. Louis.  
58. Louis.  
59. Louis.  
60. Louis.  
61. Louis.  
62. Louis.  
63. Louis.  
64. Louis.  
65. Louis.  
66. Louis.  
67. Louis.  
68. Louis.  
69. Louis.  
70. Louis.  
71. Louis.  
72. Louis.  
73. Louis.  
74. Louis.  
75. Louis.  
76. Louis.  
77. Louis.  
78. Louis.  
79. Louis.  
80. Louis.  
81. Louis.  
82. Louis.  
83. Louis.<br